DIE

LAUT- UND FLEXIONSLEHRE

DER

MITTELKENTISCHEN DENKMÄLER

NEBST ROMANISCHEM WORTVERZEICHNISS.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR ERLANGUNG

DER PHILOSOPHISCHEN DOCTORWÜRDE

AN DER

KAISER-WILHELMS-UNIVERSITÄT STRASSBURG

VON

OTTO DANKER.

STRASSBURG.
KARL J. TRÜBNER.

LONDON.
TRÜBNER & COMP.
1879.

Buchdruckerei von G. Otto in Darmstadt.

EINLEITUNG.

Die vorliegende Arbeit liefert zum ersten Male in zusammenhängender Weise eine genauere Untersuchung der Sprache der mittelkentischen Denkmäler in lautlicher und flexivischer Hinsicht und eine Uebersicht der romanischen Bestandtheile derselben.

Die eigenartigen, zum Theil schwierigen, lautlichen Verhältnisse der mittelkentischen Sprache haben schon mannigfach die Aufmerksamkeit der Forscher auf sich gezogen; deshalb, glaube ich, wird eine genauere Prüfung derselben — soweit das vorhandene Material eine solche überhaupt zulässt — nicht ohne Interesse sein. Die vollständige Darlegung der Flexion wird besonders den schon für die altenglische Zeit charakteristischen archaischen Charakter der Sprache Kents in grösserem Umfang als bisher geschehen, beweisen. Die tabellarische Uebersicht am Schluss der Abhandlung soll den schon vielfach hervorgehobenen, durch die Lage Kents bedingten, Reichthum an romanischen Bestandtheilen klar vor Augen legen.

Ich kann diese Arbeit nicht der Oeffentlichkeit übergeben, ohne auch hier Herrn Prof. ten Brink für die Unterstützung, die er derselben hat zu Theil werden lassen. meinen Dank auszusprechen.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41547015_0054

QUELLEN.

Um die Entwicklungsstufe, auf welcher wir den Vocalismus in den mittelkentischen Denkmälern antreffen, historisch verstehen zu können, war es nothwendig von dem altkentischen Vocalismus auszugehen. Ich entnahm denselben einer altkentischen Paraphrase des 51. Psalms, ferner dem Hymnus *Wuton wuldrian*[1] und theilweise den altkentischen Glossen, herausgegeben von Zupitza aus demselben Theile dieses Codex in der Z. f. d. A. 21, 1—59. — Der Beweis für die kentische Herkunft dieser Denkmäler gründet sich einmal auf ihre phonetischen Eigenthümlichkeiten dann auch darauf, dass der Schreiber des ersten Theiles des Codex, in dem sie sich alle drei befinden, sich als kentischen Mönch bezeichnet, vgl. Dietrich S. IV—V. Die Entstehungszeit angehend, setzte Dietrich die Handschrift in die erste Hälfte des neunten Jahrhunderts, eine Annahme, der Zupitza (a. a. O. S. 1) zuerst sich anschloss. Seitdem hat Letzterer „durch Vergleichung mit datierten Urkunden" sich überzeugt, dass „Text und Glossen erst gegen das Ende des 10. Jahrh. geschrieben sein" können (Zs. 22, 226).

Das älteste Denkmal der mittelenglischen Zeit ist eine Übersetzung von fünf Predigten des Erzbischofs Maurice de

[1] Beide hrsgb. von Dietrich aus Cod. Cotton Vesp. D. VI im Marburger Lectionskatalog, Winter 1854/55, unter dem Titel: *Anglosaxonica quae primus edidit F. D.* Auch bei Grein Bibliothek der ags. Poesie II, 276 ff. und 290 f.

Sully. Dieselbe ist zugleich mit dem Original in einer Hs. der Bodleianischen Bibliothek (Laud 417) enthalten, nach der sie von Morris in der bekannten Sammlung An Old English Miscellany, London 1872, S. 26—36 mit grammatischer Einleitung veröffentlicht wurde. — Als Abfassungszeit nimmt Morris das 13. Jahrh. an. Jedenfalls gehört die Übersetzung wohl dem Ende des 13. Jahrh. an, denn die Laut- und Flexionsverhältnisse und ebenso der Wortschatz bieten wenig, was auf einen grossen zeitlichen Abstand von dem 1340 beendeten Ayenbite of Inwyt schliessen lassen könnte.

Dem 14. Jahrh. gehören die beiden Hauptdenkmäler des kentischen Dialektes an: William de Shorehams geistliche Gedichte und Dan Michels Ayenbite of Inwyt. Das Manuscript der Gedichte William de Shorehams befindet sich im Brit. Mus., Addit. 17376. Wright, der „The religious Poems“ of William de Shoreham i. J. 1849 für die Percy Society herausgab, nimmt an, dass wir im genannten Codex die Originalhs. des Dichters besitzen; die orthographische Inconsequenz und Nachlässigkeit, womit er geschrieben ist, lassen aber ohne Frage die Mätznersche Annahme (vgl. Sprachproben I, 1, 260) als begründet erscheinen, wonach uns darin nur eine Abschrift — und zwar eine ziemlich schlechte aus der Hand eines ungebildeten Schreibers hervorgegangene — vorliegt. Dieselbe Ansicht hat neuerdings M. Konrad in seinen Beiträgen zur Erklärung und Textkritik des William von Schorham, Berlin 1878, S. 3 ausgesprochen und begründet. Mit Recht hebt er auch hervor, dass der Schreiber „kein Kentländer war, wohl aber einem südlichen Landestheil angehörte“. Konrads Schrift ging mir erst zu, als meine Untersuchung bereits abgeschlossen und mein Manuscript im Wesentlichen druckfertig war. Ich habe daher aus den von ihm gebotenen Emendationen zum Wrightschen Text leider keinen wesentlichen Nutzen für meine Arbeit ziehen können. Wenn ich übrigens in den Citaten aus Shoreham die Orthographie der Hs. beibehalten habe, so dürfte ein solches Verfahren — so lange keine kritische Ausgabe des Dichters vorliegt, — das einzig consequent durchführbare sein.

Über Shorehams Lebenszeit und Lebensstellung vgl. man Wright, Mätzner, Konrad a. a. O., auch ten Brink Gesch. der engl. Litt. I, 351. Für die Beurtheilung seiner Sprache ist wesentlich, dass seine Gedichte wahrscheinlich unter der Regierung Eduards II. und im westlichen Theil der Grafschaft Kent entstanden sind: Shoreham, Leeds, Chart-Sutton gehören alle jenem Gebiet an.

Dan Michels Ayenbite of Inwyt oder wie Morris richtig übersetzt „Remorse of Conscience“ (jedenfalls nicht „Redemption of the Soul“, wie Stevenson will) ist eine wörtliche Übersetzung des französischen Werkes eines frère Lorenz, das im Jahre 1279 unter dem Titel „La Somme des Vices et des Vertus“ zum Gebrauch König Philipps III. von Frankreich geschrieben sein soll und daher auch unter dem Titel „La somme le Roi“ erwähnt wird.[1]

Die Handschrift, welche uns die Arbeit des Dan Michel aufbewahrt hat, ist wahrscheinlich aus den Händen des Verfassers selber hervorgegangen[2] (Brit. Mus. Arundel 57). Über die Hs. des französischen Originals vgl. besonders Varnhagen in Kölbings Englischen Studien I, 382. 422.

Der Ayenbite of Inwyt ist zuerst 1855 von Stevenson für den Roxburgh Club, sodann 1866 für die Early English Text Society von Morris herausgegeben. Die letztere Ausgabe, welche eine ausführliche grammatische Einleitung nebst Glossar enthält, habe ich meiner Untersuchung zu Grunde gelegt. Ausserdem habe ich besonders die reichhaltigen Anmerkungen benutzt, womit Mätzner den in seinen vortrefflichen Sprachproben I, 2, 60 ff. mitgetheilten umfangreichen Abschnitt aus der betreffenden Schrift begleitet hat.

Der Ayenbite of Inwyt wurde im Jahre 1340 zu Canterbury[3] vollendet, wie Dan Michel S. 262 selber sagt, wo er

---

[1] Vgl. Varnhagen Engl. Stud. I, 379 f.

[2] Diese ziemlich allgemein angenommene Ansicht ist neuerdings von Varnhagen Engl. Stud. II, 37 ff. durch neue Gründe gestützt worden.

[3] „Von einem Bruder aus dem Kloster Sanct Augustin zu Canterbury“ *of ane brother of the cloystre of sanynt (l. saynt) austin of Canterberi.*

ebenfalls hervorhebt, dass er für seine kentischen Landsleute geschrieben habe.

Reichhaltige Auszüge aus dem franz. Original, von dem Morris bereits eine kürzere Probe (nach Cotton Cleopatra A. V.) mitgetheilt hatte, gibt Varnhagen Engl. Stud. I, 379 ff. II, 27 ff. in seinen „Beiträgen zur Erklärung und Textkritik von Dan Michel's Ayenbite of Inwyt", welche das Verhältniss des englischen Übersetzers zu seiner Vorlage, seine gewöhnlich sklavische Unterordnung unter dieselbe in ein helles Licht stellen und zahlreiche dunkle Stellen der Übersetzung erläutern.

LAUTLEHRE.

1. VOCALISMUS.

a. DIE KURZEN VOCALE.

Alte. a steht in den altkentischen Denkmälern im Ganzen der gemeinen Lautregel entsprechend. Vor *m* oder *n* ist im Psalm und Hymnus *a* häufiger als *o*, z. B. im Ps.: *fram* 65. 84. 85, *an* 5, *standeđ* 45, *langsum* 39, *geđanc* 90, *geđancol* 6, *wammum* 39, *đanne* 81. 115, *sangere* 6; im Hymnus: *lamb* 22, *hand* 30. *o* finden wir Ps. *đonne* 11. 75, *on* 41, *mon* 16, *womdaeda* 19, *ond* 36. Auch in den Glossen steht vor einfachem *m* oder *n* fast durchweg *a*, vor *n* + Cons. aber wechselt es öfter mit *o*. Als Compositionspartikel ist *an* ungefähr ebenso häufig wie *on*, wie *anmitta* 343 gegenüber *onwaldum* 161, während es selbständig stets *on* heisst. Vgl. Zupitza a. a. O. S. 7.

Im Mittelkentischen hat sich *a* vielfach erhalten, besonders vor einfachem *m* oder *n* und wenn ein ursprünglich dunkler Vocal in der folgenden Silbe steht, z. B. Sermons: *uram* 31, *kam* 26, *naam* 21, *laghe* (alte. *lagu*) 31; Ayenbite of Inwyt: *uram* 7, *huam* 17, jedoch Praet. Sgl. von *niman: nom* 45. 87. 88 als einziges o vor einfachem m; ferner z. B. *tale* (alte. *talu*) 11, *stale (stalu)* 9, *nase (nasu)* 177; Shoreham: *bygan: can* 143, *man: can* 103. Vor *n* mit folgendem Consonanten steht in den Sermons überall *o: hond* 31, *londes* 27, *fond* 34, *onderstonde* 27. Bei Dan Michel herrscht in diesem Falle im Gebrauch von *a* und *o* selbst in denselben Worten die grösste Willkür, jedoch haben die Plurale von

Substantiven meistens *o* so: *land* 19, *londes* 70; *zang* 68, *zonges* 68; *lamb* 232, *lombes* 236. Ich erwähne ferner: *lang* 39, *long* 32; *hongeþ* 40, *yhanged* 203. Shoreham hat im Reim vor *n* mit folgendem Consonanten meistens *o*: *londe: stonde* 13, *imonge: fonge* 24, *honde: stonde* 28, *wronge: fonge* 31, *tafonge: stronge* 52; seltener *a* wie *wrang: amange* 148; öfter findet man *ou* und *au*, z. B.: *schounde: londe* 103, *foungeth: straungeth* 13. In diesen Fällen haben wir einen dunkleren *o*-Laut anzunehmen. Ausserhalb des Reimes herrscht bei Shoreham (wenigstens in der Hs.) gleiche Unregelmässigkeit wie bei Dan Michel. Wir finden *hand* 80, *honden* 6; *lambe* 78, *lombe* 80; *avonge* 121, *onderuangeth* 13, *stonde* 14, *onderstand* 24. 33.

Erhalten ist *a* ferner im Präsens und Präteritum der 4. Klasse der ablautenden Verben: Ayenb. of Inw. *ydraȝe* 31. 132.; Shoreh. *draȝe* 48 u. s. w. vgl. abl. Verben. Bemerkenswerth ist die Färbung des alte. *a* zu *e* in *amenges* Serm. 34.

Was die Verlängerung von ursprünglich kurzem *a* in der Tonsilbe in mehrsilbigen Wörtern betrifft, so habe ich kein Beispiel gefunden, in welchem alte. *a* mit alte. *â*, das ja allerdings selten als *â* erhalten ist, im Reime vorkommt; dagegen wohl *gledeth* (alte. *gladian*): *fedeth* (alte. *fêdan*, got. *fôdjan*) 26, wo wir einen *ē*-Laut anzunehmen haben. — In *naam* Praet. Sgl. Serm. 21 ist (nach Analogie des Plurals?) *a* verlängert.

Alte. æ ist im Psalm und Hymnus noch vielfach erhalten, aber auch schon zu *e* geworden: Ps. *wæs* 1, *æðele* 2, *hæbben* 5, *cræftig* 11, Hymn. *æðelan* 19, *ðæt* 27; *e* z. B. im Ps. *efter* 36, *geðrec* 45, Hymn. *feder* 8. 14, *heleða* 34. Die Glossen schreiben meistentheils *e*, zuweilen ę und drei Mal *æ*. Im Mittelkentischen finden wir fast überall *e*: Serm. *efter* 26. 27, *þet*, *wet* 27. 31; Ayb. of Inw.: *crefte* 19, *glednesse* 27, *gerse* 28; Shoreh. *leddre: bleddre* 2 u. s. w. Ebenso mit einer Ausnahme im Praet. Sgl. der 2. (oder Ib.) Kl. der abl. Verben: Ayb. of Inw. *ber* 20, *brek* 16, *spek* 183; Shoreh. *spek* 79. 123, *beer* 67 u. s. w.; aber Serm. 27 *spak*. Zuweilen ist *æ* zu *a* zurückgekehrt, besonders bei Shoreham: *masseprest* 56, *huat* 38, *laddre* 3; Ayb. of Inw. *stape* 47, *huaðer* 51. Diese *a* haben aber vermuthlich ebenso wie die

aus *æ* entstandenen *e* den e^a-Laut gehabt, wie die Reime zu zeigen scheinen und auch nach dem verhältnissmässig seltenen Vorkommen dieser Schreibweise sich erwarten lässt. Es reimen *watere: betere* 9, *iset: wet* 139, *lasse: destresse* 28, *lesse: messe* 141.

Alte. ea für urspr. *a* steht im Westsächsischen vor ursprünglich geminirtem oder mit einem andern Consonanten verbundenen *l, r,* sowie vor *h.* Nach der Tiefe ihres Timbres üben diese drei Consonanten aber doch verschiedenen Einfluss auf das vorhergehende *a* aus, vgl. ten Brink, Zs. 19, 219.

Am dunkelsten ist *l*, vor dem sich *a* (wie durchweg im Nordhumbrischen) zuweilen im Hymnus und im Psalm erhält. Wir finden Ps. *eal* 43, *ealra* 60, *ealne* 74, *eall* 88, *healdenne* 92, *weallas* 134, *cealf* 138; Hymn. *ealle* 17, *eallra* 38, *gevealdum* 13; aber auch Ps. *waldend* 81. 117, *aldre* 21. 41, *aldor* 70, *aldorlice* 104; Hymn. *waldend* 9. 41. In den Glossen findet sich neben *ea* vier Mal *a,* vgl. Zupitza a. a. O. S. 7.

r ist von mittlerem Timbre, weshalb vor ihm auch am consequentesten *ea* sich einfindet: Ps. *veard* 114, *hearpera* 4; Hymn. *eart* 36. 37, *bearn* 21. 26, *middangeardes* 23. Die Glossen haben *a* in *arn* und *targa,* sonst *ea.* Hervorzuheben ist in *âtiara* 38 das *ia* für *ea,* besonders da sich dieser im Ayb. of Inw. so häufige Lautwechsel im altk. Psalm und im Hymnus nicht findet.

h ist am hellsten, daher die Neigung des vor ihm stehenden *a* zur einfachen Erhöhung. Neben *ea* in *meahtig* 73. 136. 155, *meahta* 31. 87, *ælmeahtig* 86. 88, *leahtra* 145; Hymn. *mealitig* 32, *leahtrum* 33, findet sich Ps. *maehtig* 141, *maehte* 118, *mæhtig* 6. 13, *ælmæhtig* 130, *ælmehtig* 34, *mehtig* 90. 126, *elmehtig* 78; Hymn. *ælmehtig* 14 und auch *miehtum* (potentiis) 12. Die Glossen schreiben *ea* und *e.*

Im Mittelkentischen hat sich *ea* besonders vielfach vor *ld* erhalten. Mit *ea* wechselt *ia, ya, yea, ye* endlich *e* oder *a.* Die mit *i* oder *y* beginnenden Combinationen kommen jedoch nur in den Sermons und bei Dan Michel vor. Shoreham kennt sie als Vertreter von alte. *ea* gar nicht; zweimal wendet er sie für *eá* an, nämlich in *diath* 42, und *lyas* (los)

im Reime auf *was* 105. Beispiele: Serm. *ialde* 27; Ayenb. of Inw.: *eald* 169, *yalde* 7, *yealde* 79, *ald* 16. 48, *ofhealde* (Inf.) 24, *ofhyealde* (Inf.) 9, *ofhyaldeþ* 41, *hyeldeþ* (Praes. Pl.) 124. Shoreham hat meistens *ea*, daneben *e* und *a*: *ealde: healde* 92, *healdeþ: wealdeþ* 29. 64, *tealde: bealde* 92, *healde: tealde* 52, *ealde: tealde* 52; *e* in *welde: ytelde* 117, *weldeth: ofheldeth* 25; *a* hauptsächlich vor *ll* in *byfalleth: walleth* 90, *alle: falle* 91. 125. *ald: bald* 123. Häufig treffen wir verschiedene Schreibung in zwei reimenden Wörtern an: *halve: sealve* 2, *weldeth: wealdeth* 50.

Die Bestimmung des Lautes oder der Laute der verschiedenen Schreibungen der *ea* ist schon öfter versucht worden, vgl. ten Brink a. a. O. S. 218, Zupitza Anz. f. d. A. II, 5. Eine Uebereinstimmung der Ansichten wird aber schwer zu erzielen sein, da die Reime bei Shoreham eben für die Laute der Schreibung mit *y* fast gar keinen Anhalt bieten. Sweet nimmt in seiner History of English Sounds S. 33 ff. an, dass *ea* und *eo* Diphtonge mit dem Ton auf dem zweiten Elemente seien und sucht dies durch die kentische Schreibung des *ea* zu beweisen. Was zunächst Shoreham betrifft, so hat er, wie bemerkt wurde, überwiegend die Schreibung *ea*, daneben *e* und *a*. Nehmen wir nun an, dass diese drei Schreibungen einen gemeinsamen Laut gehabt haben, wozu wir durch den Wechsel der Schreibung in den Reimen: *healdeth: wealdeth* 29. 69, *weldeth: vealdeth* 50, *yhalde: tealde* 91, *tealde: bealde* 92, *ealde: tealde* 52, *welde: yhelde* 117, *weldeth: ofheldeth* 25, *halve: sealve* 2, *ald: bald* u. s. w. gezwungen sind, so müssen wir nothwendig den e^a-Laut dafür einsetzen also e^a mit dem dunklen Nachhall des folgenden Consonanten, wie ihn Scherer z. G. D. S. 140 f. für *ea* und *eo* vor *l*, *r* und *h* angenommen hat, keineswegs aber mit Sweet eine Lautverbindung, in welcher dem *a* das Hauptgewicht zukäme. Die verhältnissmässig seltenen Fälle, in denen *a* geschrieben wird, berechtigen höchstens zu der Annahme, dass neben dem e^a-Laut noch ein Laut existirte, der vielleicht zwischen e^a und *á* lag und noch etwas mehr zu letzterem hinneigte. Wahrscheinlicher aber bezeugen sie eine von dem Dialekt des Dichters verschiedene Mundart.

Dasselbe gilt im Ganzen von der Schreibung im Ayenb. of Inw. und den Sermons, nur dass diese grössere Mannigfaltigkeit zeigt. Auch *ya* vermag durchaus nicht zu beweisen, dass der Ton auf dem *a* lag. Tritt doch z. B. neben der Form *ofhyaldeþ* 41 auch *hyeldeþ* 124 auf. Vgl. ferner Trautmann Anglia I, 382 f. 385 ff. Die Schlüsse, welche Morris Ayenb. S. IX aus der heutigen Aussprache in Kent und Sussex für die mittelenglische und sogar altenglische Zeit zieht, werden wir demnach zurückzuweisen haben.

Vor *r* ist an Stelle von *ea* durchweg *a* eingetreten, was wir nur durch ein dunkleres Timbre des *r* in der mittelenglischen Zeit erklären müssen. Beispiele: Ayenb. of Inw. *starf* 165, *harmi* 10, *arn* 11, *arznesse* 31; Shoreh. *harde: dounwarde* 137, *barn: arn* 149.

Vor *h* finden wir *e* und *a*: Ayenb. *wexe* 95, *wext* 18; *yslaze* 58. 171; Shoreh. *yslawe* 79, *slazen* 78.

Alte. e, i-Umlaut von a: Ps. *sceppend* 8, *secgan* 18, *ansende* 14, *neriend* 60. 84; Hymn. *nergend* 35. 41, *fegere* (got. *fagrs)* 43. Im Mittelkentischen: Serm. *wende* 27, *sente* 33; Ayenb. *telle* 17, *zette* 12, *ende* 262; Shoreh. *wende: sende* 82, *schende: wende* 83, *ywedded: ybedded* 63, *reste: beste* 83.

Es reimt mit alte. *ë* in *elde: zelde* 2, *telle: spelle* 118; mit dem *i*-Umlaut von *u* in *ofsende: mende* 41, *wende: kende* 9, *ende: mende* 23; mit alte. *æ* in *iset: wet* 139.

Durch Erweichung eines auf *e* oder *ê* und *æ* oder *æ̂* folgenden *g* entstehen die Diphthonge *ei* und *ai*, wie Serm. *seide* 27, *iseid* 26, *weye* 27, Ayenb. *mayde* 12, *twaymen bayþ* 23, *tayles* 61, *wraye* 174, *uorlay* 206; Shoreh. *deyeth: weyeth* 12, *keyze: deye* 47, *leyde: seyde* 64. Wie aus den Beispielen hervorgeht, gebraucht Dan Michel mit Vorliebe *ay* selbst wenn *e* und *g* zu Grunde liegt. — Die Anfänge dieser Diphthongirung in den altkentischen Glossen belegt Zupitza Zs. 21, 9. Zur Erklärung vgl. ten Brink Anglia I, 517 ff. II, 177.

Alte. i hat im Altkentischen und noch mehr im Mittelkentischen Einbusse durch *e* erlitten. Es ist hauptsächlich vor *h*, ausserdem im Praes. der 1. (= Ia) Kl., im Praes. einiger Verben der 2. und 3. (= Ib, Ic) Kl., im Praet. Plur.

und Part. Praet. der 5. Kl. (= II) der ablautenden Verben erhalten.

Das sich im Englischen aus germ. *a* entwickelnde *i* ist im Psalm und in dem Hymnus, wie wir gesehen haben, noch nicht bis zu dieser Stufe gelangt, sondern nur bis *e* und einmal bis *ie* (vgl. *ea* vor *h*). Im Mittelkentischen ist es vorhanden, z. B. Serm. *almiehti* 26, Ayenb. *mizte* (Subst.) 15, *nizte* 51, *mizte* (Praet.) 31; Shoreh. *myzte: nyzte* 74, dann *myzte* im Reim auf *bryztte* 149 oder *lyztte* 143.

i im Praes. der I. Kl. (= germ. *ë*, got. *i*): Ayenb. *beginne* 150, *drinkþ* 95; Shoreh. *wynne: ginne* 12 u. s. w.

i im Praet. Pl. und im Part. Perf. der 5. Kl. entspricht ursprünglichem *i*. Als Praet. Pl. kommen nur *abyde* Ayenb. 13 und *cliven* eb. 126 vor. Im Part. Perf. haben die Sermons *besmet* 32 und Shoreh. neben *ywrize* 210. 66, *ywreze* 37. 96; sonst erscheint überall *i*, vergl. abl. Verb.

Die reinen *i*-Reime wie in *blysse: wysse* 127, *wylle: spylle* 31, werden in der IIs. der Shorehamschen Gedichte vielfach durch Einmischung eines *e* gestört, wie in *wythinne: bygenne* 69, *thredde: bydde* 52. Beispiele von *e* für gew. alte. *i*: Ps. *forgefenesse* 38, *forgef* 46. 64. 140, *forgefene* 146; Serm. *yef* 27, *yeft* 27, *beneme* 32; Ayenb. *zeluer* 35, *zeþþe* 14, *sengle* 173.

Alte. ë: Hymn. *stefnum* 7; Ayenb. *helpe* 42, *breke* 51, *speke* 33; Shoreh. *zelde: felde* 40. Wie wir gesehen haben, hat dies *e* im Mittelenglischen den Lautwerth e^a erhalten.

Alte. ëo ist eine Stufe auf dem Wege von *ë* zu *i*, vgl. ten Brink Zs. 19, 220. Das Altkentische zeichnet sich durch häufigen Gebrauch von *io* aus, das freilich auch in den übrigen Dialekten, jedoch seltener, vorkommt. Es steht z. B. Ps. *hiofenum* 4, *mildhiortnesse* 35, *hiortan* 89, *hiorte* 128, *siodđan* 67. 104, *hiofenrîces* 114, *giogeđe* 143; Hymn. *hiofen* 13, *þriostre* 28. *eo* findet sich viel seltener: Ps. *weorada* 17, *weoruda* 30. 36, *georne* 27. 29. 119, *weoloras* 117, *weogas* 106. In einem ähnlichen Verhältniss tritt *io* in den Glossen auf, vgl. Zupitza a. a. O. S. 8.

Im Mittelkentischen ist *ëo* vor *h* zu *i* geworden, vgl. z. B. *fyzte* (: *lizzte* und *i-dizte*) Shoreh. 13. Vor *r* und *v*

ist es zu *e* zurückgekehrt. Shoreh. schreibt vor *r* auch zuweilen *o*. Ayenb. *erl* 86, *erþe* 87, *sterve* 70; Shoreh. *derny: lerny* 79, *sevene: hevene* 84, *erþe: worþe* 59. 109, *werþe: erþe, orþe: werþe* 45, *erþe: ferþe* 70, *werkes: clerkes* 30. In *lierni* Ayenb. 73 vereinzelte Erhöhung zu *ie*.

Alte. u hat im Mittelkentischen mit der Verlängerung meistens die Schreibungen *o* und *ou* angenommen. Die Sermons haben indess nur *u* und *o* noch nicht *ou: luue* 28, *bifunde* 27, *idrunke* 29; *o* in *fol* 33, *fonden* 33. Hierin liegt ein Beweis für die Annahme, dass die Sermons noch dem 13. Jahrhundert angehören. Im Ayenb. und in Shorehams Gedichten wird besonders vor *nd* und *mb* die vollständige Verlängerung durch die Schreibung *ou* bezeugt; doch tritt neben *ou* auch *o* und selbst *u* vor *nd* auf: Ayenb. *ground* 23, *grond, grunde* 246, *houndes* 70, *founde, yfounde* 23, *ybounde* 228, *wonder* 14, *wonderlich* 14, *ponder* 130; Shoreh. *onsounde*: *wonde* 4, *afounde (: rounde)* 49, *wounde* 80. Vor *mb* Ayenb. *doumb, domb* 179.

Vor *n* + anderer Consonanz steht meistens *o:* Ayenb. *tonge* 24. 50, *dong* 50; im Prät. Pl. Ayenb. *zonge* 261. 268, Shoreh. *spronge* 4, ebenso im Part. Perf. Ayenb. *ywonne* 79. 97, *ydronke* 17; Shoreh. *ysponne* 95, *agonne* 66. 144, *bygonne* 58, *ywonne* 58. 94. Zur Erklärung dieses *o* wie jenes *ou* vgl. ten Brink Z. f. d. A. 19, 214 f. und dazu Anglia I, 519. Durch Formübertragung aus dem Part. Perf. ist das *o* im Prät. Pl. wie *storve* Ayenb. 12, *storfen* eb. 67 zu deuten.

Alte. o ist erhalten, hauptsächlich im Part. Perf. der 1., 2. und 6. Kl. der abl. Verben. Ayenb. *yborȝe* 11. 41, *borȝe* 48, *yolde* 120. 193, *yolde* 171, *yholpe* 184, *ydolve* 263, *yþorsse* 139, *uorbore* 188, *ybore* 20, *yhole* 26 (verborgen), *ystole* 58; Shoreh. *tobroke* 27, *ybroke* 161, *onbore* 105. Ayenb. *ylore* 45. 129, *uorlore* 13. 92, *ichose* 42, *yloȝe* 45; Shoreh. *bylowen* 49. Zuweilen steht bei Shoreham *ou: sourwe: morwe* 40, was auf eine dunklere Aussprache des *o* schliessen lässt.

Der i-Umlaut von u: *e* statt *y* ist der am meisten charakteristische Vocal des kentischen Dialektes. Schon im Psalm, dem Hymnus und den Glossen überwiegt die Schreibung *e* bedeutend, vgl. Dietrich a. a. O. V., Zupitza a. a. O. 5.

Im Mittelkentischen hat die Schreibung *e* noch mehr um sich gegriffen: Serm. *berdene* 34, *manken* 27, *uellet* 29; Ayenb. *zenne* 2. 3, *cherche* 8, *kende* 9, *gelt* 104, *gerdel* 236, *begge* 17; Shoreh. *werche* (*wyrcan*): *cherche* 23. 146, *mankenne: senne* 16, *cherche: worehe* 74. 77 (vgl. *weorcan*).

Mit dem *i*-Umlaut aus *a* reimt dieses *e* in *mende: ofsende* 41, *mende: wende* 1, *mende: ende* 23, *kende: hende* 21, *hulle* (alte. *hyll*): *helle* (got. halja) 86; mit alte. *æ* = *â*, das durch Consonantenverdoppelung gekürzt ist, reimt es in *senne: nanne* 16, *senne: enne* 69, *kenne: enne* 11. Auch hier zeigt sich die Neigung des kurzen Vocals sich vor *nd* zu verlängern. Es reimt *kende* mit *frende* (alte. *fréond*) 90, *mende: fende* 90, *kende: feende* 5, *freende: meende* 28.

a. DIE LANGEN VOCALE.

Alte. â(æ) got. ai im Altkentischen: Ps. *snâwe* 74, *gâste* 38, *gâstes* 52, *gâst* 93, *gâsta* 40. 50, *lâc* (got. *laiks*) 187, *ânes* 34, *ânum* 48. *âna* 62, *hâlige* 91; Hymn. *hâlig* 36, *hâle* (got. *hails*) 34. Im Mittelkentischen ist es meistens zu *ô* geworden: Serm. *lonerd* 26, *ston* 36, *hoot* 36, *hot* 36, *oghe* 31, *noon* 31. Für alte. *nâwiht* findet sich *nocht* 27, und *nacht* 28. 30. Im Ayenb. ist *â* erhalten im Praes. und Partic. Perf. der 2. Kl. der reduplic. Verb.: *to knawe* 76, *knawep* 16, *blawep* 14, *behat* (Praes.) 98, *overprawe* (Part.) 15, *yknawe* 104. Shoreh. *ysawe* (Part.) 27, aber *to-throwe* (Part.) 63, auch Inf. *cnowe: blowe* 93; ebenso *wost: gost* 26, *rote: yhote* (Part.) 97, *tokene: blokne* 4, *more: tofore* (urspr. kurz *o*) 10. Im Praet. Sgl. der 5. Kl. der abl. Verben steht überall *ô*: Ayenb. *aros* 7. 13, Shoreh. *aros* 4. 8, *wrot* 92; so auch *wot* Ayenb. 63. Statt des alte. — *hâd* erscheint gewöhnlich — *hede:* Ayenb. *onworphede* 17, *onlosthede* 31. *bysihede* 27; vergl. hierüber ten Brink Anglia I, 541. Diese Endung ist besonders bei Dan Michel sehr beliebt, so dass er sie oft auch da anwendet, wo eine Composition mit *hâd* im Altenglischen gar nicht zu Grunde liegt, z. B. *grenhede* (alte. *grênness*) 28, *wyshede* (alte. *wîsdôm*) 68. Seltener steht — *hod*, gewöhnlich nur in Verbindung mit einem ein persönliches Wesen bezeichnenden Substantiv: Ayenb. *spoushod* 10. 48. 49, *madenhod* 228, *wodewehod* 185,

manhode 118. 224, *knyzthod* 83. 161, daneben auch *manhede* 145, *childhede* 145; Shoreh. *spoushoth* 63. 74, *spousehoth* 77, *maydenhoth* 133, *manhoth* 124, *manhod* 148, *godhoth* 125, *childhode* 18. 125, daneben *manheth* 45, *moderhede* 117. 260. Den Lautwerth von *o, e* in *-hod, -hede* anlangend vergleiche man die Reime *god: manhod* 145, *schreawedhede: dede* 64, *sede: godhede* 142.

Alte. æ̂, i-Umlaut von ai: Ps. *lærdest* (got. *laisjan*) 56, *lærde* 106, *æniges* 55. Dieses *æ* wird im Altkentischen oft durch *ê* ersetzt, z. B. Ps. neben *hælend* 33. 38, *hêlende* 51, *hêlend* 16; ebenso *clêne* 89. Durchweg findet sich *ê* oder *ę̂* für *æ* in den Glossen: *ênige*s 174, *todêl* 104, *todêleð* 375, *todêlendes* 673. In einzelnen Fällen findet sich *â* statt *æ*, z. B. im Psalm neben *geclænsod* 74, *geclânsod* 127, *geclânsa* 30. 112.

Im Mittelkentischen erscheint der *i*-Umlaut von *ai* durchweg als *e*. Beispiele: Serm. *clensed* 31, *heþenesse* 27, Ayenb. *dele* 27, *lede* (alte. *lædan*, ahd. *leitan*) 44, *hele* (alte. *hælan*) 129. In *eni* 21 ist wohl das *e* schon gekürzt. Shoreh. *clene: ymene* (got. *gamainei*) 5. 74, *ymene: wene* (got. *vênjan*) 92, *leste* (got. *laistjan*, alte. *læstan*): *preste* (alte. *preóst*) 21. Verkürzung des *é* tritt z. B. ein in *ledde: kedde* (alte. *cýþan*) dadurch, dass das Bildungs-*d* unmittelbar an das *d* des Stammes tritt. Wo dies *e* die alte Länge bewahrt hat, scheint ihm — anders als bei Chaucer (vgl. ten Brink Anglia I, 540 ff.) — gewöhnlich der geschlossene Laut zu eignen.

Alte. ê = i-Umlaut aus germ. â behauptet im Mittelkentischen den geschlossenen Laut. Beispiele: Glossen *wenð* 870 (got. *vênjan*, ahd. *wânen*); Ayenb. *wene* 179, *kuen*, (got. *qêns*) 80, Shoreh. *wene: tene* (alte. *teóna*) 166.

Alte. æ̂ (ê), Erhöhung von germ. â. Ps. *mærost* 4, *vomdæda* 19, sonst *ê* in *dêda* 148, *firendêda* 45, *misdêdum* 86, ferner *wæron* 83, *wære* Hymn. 20 u. s. w.; das Praet. Pl. von *ongitan* heisst *ongêton* Ps. 58. Die Glossen schreiben auch hier *ê: spêc* 503, *wêron* 262. Im Mittelkentischen ist überall *e* eingetreten: Serm. *redeþ* (got. *rêdan*) 28; Ayenb. z. B. im Praet. Pl. der 2. und 3. Kl. der abl. Verben: *speken* 26, *breken* 64. 213, *ethen* 206; Shoreh. *dede: rede* 6,

dede: lede (alte. *lǣdan)* 83, *dede: brede* (alte. *brǽad)* 24, *dede: prede* (alte. *prŷta,* alte. *prŷði)* 149.

Alte. î ist entweder gleich goth. *ei* oder durch Ersatzdehnung aus *in* entstanden. Es ist in seinem ganzen Umfange erhalten. In der Schreibung herrscht *y* in den mittelkentischen Denkmälern fast unumschränkt: Ps. *rîce* 2, *lîchaman* 15; Serm. *wyn* 29, *wyngarde* 33; Ayenb. Praes. der *i*-Klasse: *abyde* 13, *wryeþ* 61, *zuykeþ* 157; Shoreh. *ydel: brydel* 6, *yse: wyse* 9.

Alte. ô ist erhalten: Ps. *môdor* 63, *sôđ* 10, *sôna* 77; Ayenb. *rote* 17, *wodhede* 18, Sgl. u. Pl. Praet. der 4. Kl. der abl. Verben: *tok* 32, *zuor* 45, *droȝ* 45, *uorȝok* 27, *droȝen* 167; Shoreh. *toke* 20. 28, *droȝ* 102, *forsoke* 82, ferner z. B. *broder: moder* 11, *gode: blode* 4, *mote: edbote* 39. Dan Michel schreibt einige Male *uo* wie *guod* 5, Shoreham öfter *ou,* z. B. *bloude: roude* 25, *mode: roude* 52. Diese Schreibung lässt auf einen zum *u* hinneigenden *ō*-Laut schliessen. Dass das *ō* überhaupt ein geschlossenes war, versteht sich.

Der Umlaut von ô ist als *ē* erhalten: Ps. *bênum* 69, *sêccende* 120, *gemête* 78; Hymn. *dême* 38; Ayenb. *wepe* 93; Shoreh. reimt *swete: imete* 30, *wepe: depe (deóp)* 102, *fede (fôdjan): nede (néad)* 38 u. s. w. Rückumlaut ist eingetreten in *ysmôþed* (alte. *smêþian)* Ayenb. 79.

Alte. û ist im Mittelkentischen in der Schreibung *ou* erhalten. Ayenb. *calowe-mous* 27, *house* 30, *tounes* 30; Shoreh. *couthe: mouthe* 26 u. s. w.

Alte. ŷ als Umlaut von *û:* Es erscheint schon im Altkentischen grösstentheils als *ê*: Ps. *ontênde (ontŷnan)* 28, *ontêndes* 72, daneben auch *ontŷn* 78. 117; Hymn. *gerêna* (mysteriorum) 11; Glossen: *brêcđ* von *brûcan* 16, *prêde (prŷta)* 249, *ontênd* 331, *untênd* 452; *ŷ* nur in *cyđere* 477. Im Mittelkentischen haben wir nur *ē:* Serm. *fer (fŷr)* 33; Ayenb. *prede* 17. 18, *bredgome* 233, *bredale* 223; Shoreh. *here (hêran, hŷran)*: *uere (fŷr)* 32, *here: fure* 14. Vgl. die Reime *prede: onlede* (*i*-Umlaut aus germ. *ai*), *fere: here* (got. *hêr*) 6, *prede: dede* (alte. *dêd*), *fere: ȝere* (alte. *geâr*) 9, *prede: lede* (alte. *leód*) 22.

Neben diesem durch Umlaut aus *û* entstandenen *ŷ*, resp. *é*, giebt es ein aus *ié* hervorgegangenes *ȳ*. Es entsteht hauptsächlich entweder durch Umlaut von *eá* zu *ié* oder durch Schwächung von *eó* zu *ió* und dann zu *ié*. Im Altkentischen erscheint statt dessen gleichfalls mit wenigen Ausnahmen *ê*, (vgl. über dies *ê* Scherer z. G. D. S. [2] 62), z. B. Ps. *hêre* 75, *hêrdon* 57; dagegen Hym. *geflêmdest* 25; Glossen *gebêgan* 755, *gehêran*, *hêrsumian*, *alêsan* u. s. w., vgl. Zupitza S. 5, dagegen *ŷ* z. B. in *cŷpan* 1136, *î* in *áfliged* 141.

Alte. eá, wie Ps. *eác* 35, *eágan* 70, ist im Mittelkentischen vielfach erhalten: Ayenb. *heauedes* 14, *heap* 130, *cheaste* 30. 65. 66, *cheastes* 57. 138, ferner besonders im Pract. Sgl. der abl. Verben der *a*-Klasse: *cheas* 77, *leas* 85, *uorleas* 181. 184, *uleaȝ* 141, *beaȝ* 239; Sh. *onleake* 79, doch *onleke* 79, ebenso auch *ches* 45 (vgl. über altkentisches *ê* = *eá* Zupitza Glossen S. 5). In den Sermons und bei Dan Michel finden wir auch hier vielfach die Schreibung *yea, ya, ye* wieder, z. B. Serm. *diadly* 27; Ayenb. *lyeazinges* 45, *lyazinges* 45, *leazinges* 45, *lyesinges* 10. 57, *lezinge* 63, *yearen* 47. 137, *yeren* 257, *earen* 204. 257. Einfaches *e* hat Dan Michel seltener wie in *ezen* 19, *perteyens* 11; öfter Shoreh. *nede: brede* 5. 29, ferner im Reime auf alte. *æ (ê): brede: dede* 24, *nede: dede* 37, *nede: rede* 7. Zuweilen wechselt die Schreibung *ea* und *e* im Reime ab: *neade: brede* 5. 29 u. s. w. Dass der Ton auf dem *e* lag und nicht, wie Sweet annimmt, auf dem 2. Element, zeigt auch hier zur Genüge die Schreibung. Das *e* in *ea* wird übrigens im Allgemeinen = e^a anzusetzen sein; *yea* erklärt sich aus Diphthongirung des ersten (betonten) Elements in *ea*, und *ya* wird als eine Vereinfachung von *yea* zu fassen sein, eine Vereinfachung, die (wie z. B. aus dem Reime *dyad: red* Ayenb. 262, wohl auch aus *lyas: was*[1] Shoreh. 105 hervorgeht) mindestens zuweilen nur graphische, nicht phonetische, Bedeutung gehabt zu haben scheint. Bei Shoreham ist der oben angeführte Reim der einzige, in

[1] Statt *was* wäre nl. besser *wes* geschrieben, der Vocal ist als gedehntes e^a zu fassen.

welchem für *eá* eine Composition mit *y* eintritt; ausserdem kommt im Innern des Verses nur noch einmal *diath* vor. Die Schreibung spricht auch im Ayenb. of Inw. in den meisten Fällen dafür, dass der Ton auf dem *e* lag. Wir finden z. B. neben *yearen* nur *yeren*, nicht *yaren*, und neben *lyeazinges* 45 wohl *lyazinges* 10 und *lyezinges*, aber nicht *lazinge* neben *lezinge* 63.

Alte. eó erscheint im Altkentischen fast ausschliesslich als *ió:* Ps. *diórmod* 3, *liófost* 3, *þiódum* 7, *þióde* 26; Hymn. *þióde* 147, *lióhtes* 70. 102. 110, *lióht* 22, *liódum* 19, *lióda* 137, *fiónd* 25; ebenso in den Glossen vgl. a. a. O. 9. *eó* z. B. Ps. *hleóðor* (Gehör) 78; Hymn. *treów* 27; Glossen: *hreósp* 349. Im Mittelkentischen ist es meistens zu *ē* geworden: Ayenb. *to cleve* 50, *prest* 27, *uend* 25, *lezers* 19; Shoreh. *feend* 105, *develen* 109. In den Sermons und bei Dan Michel erscheint es vielfach zu *ie, ye* erhöht: Serm. *liese* 26, *liesed* 30; Ayenb. *þyestre* 45, *chyesinges* 42, *tyene* 31, *dyeuel* 15, *dyep* 264. Shoreh. hat nur *e*: *depe, crepe* 145, *trewe: newe* 53, *thede* (*theóde*): *nede* 44.

ZUM ANGLO-NORMANISCHEN VOCALISMUS.

a ist in den Sermons vor allen Consonanten erhalten: *chaste* 30, *large* 30, *grace* 28, *ensample* 27, *serganz* 28. Im Ayenb. of Inw. ist es gleichfalls erhalten mit Ausnahme der Fälle, wo *m* oder *n* folgt: *face* 88, *armes* 162, *archer* 45, *chasti* 8. 220; vor Resonanten steht gewöhnlich *o: sclondre* 6, *marchons* 36, *chongeþ* 42, *ardontliche* 51, *avonceþ* 68, *stonchi* 73, *porueyonce* 83, *delivreonce* 86, *sergont* 135, *semblont* 137, *sostenonce* 139, *acquaintonce* 143, *chomberier* 121, *chomber* 199, *auontage* 209, *blondingge* 10. 57, *blondere* 61; häufig auch *au: enchauntemens* 43, *fiaunce* 64, *endaunture* 220; selten *a: arrogance* 21, *abundance* 261. Shoreh. *charite* 91. 99, *chastite* 75; vor Resonanten nur *au* und *a*, nie *o: au* z. B. in *penaunce* 6. 31, *repentaunce* 5. 33, *mentenaunce* 100, *ensaumple* 30, *chaunce* 5, *venjaunce* 10. 113, *chaungeth* 9, *contenaunces* 110, *covenant* 64; *a* in *ensample* 27, *changede* 78, *blanding* 14, *covenant* 64; *o* vor *rn* in *scorn (escarn)* 85. Jedenfalls müssen wir für *a* vor Resonanten den durch die über-

wiegende Schreibweise *au* ausgedrückten dunklen *a*-Laut annehmen.

Afr. e ist erhalten.

Afr. i wechselt wie alte. *i* in der Schreibung mit *y*. Häufig begegnet es in der Infinitivendung, nicht bloss an Stelle von frz.-*ir:* Serm. *suffri, perissi, targi, anuri, somoni;* Ayenb. *recouri* 32, *norissy* 127, *musi* 104, *flechchi* 234.

Afr. o. In den Sermons finden wir noch die alte normannische Schreibweise für das sogenannte *ó: anuri* 26, *urisun* 28, *religiun* 29, *sarmun* 31, *ure* 34 *(hora), amunteþ* 28, *cuuenable* 27. Im XIV. Jahrh. haben Dan Michel und Shoreh. besonders vor *r* und vor Resonanten *ou,* daneben *o* vor *n* und *u* vor *r*. Vor *r:* Ayenb. *oure* 19, *lozeniour* 22, *colour* 15, daneben *colur* 81, *flour* 81, *langour* 92, *dettours* 80, *errour* 69. 70, *emperour* 71. 162, daneben *emperur* 100. 101; Shoreh. *honoure* 8. 15, *honoury* 95, *honur* 4, *errour* 30. 81. Vor Nasalen: Ayenb. *lioun* 17, *corounes* 15, *discrecioun* 60, *discrecion* 55, *adopcioun* 101, *adopcion* 101, *devocioun* 107, *devocion* 107, *glotouns* 50, *glotuns* 56; Shoreh. *resoun* 19, *resone* 104, *religioun* 75, *religion* 75, *assumpcioun* 126, *ascension* 127. In Bezug auf das *ò* ist nichts zu bemerken.

Afr. u hat sich erhalten.

2. CONSONANTISMUS.

L und R.

Alte. l ist im Allgemeinen erhalten. Ausgefallen, resp. vocalisirt ist es im Demonstrativpronomen *swich sich* in den Sermons, *zuiche zueche* im Ayb. of Inw., *suche seche* bei Shoreh., und in den Indefiniten *ech, euerich, euerech.*

Die altenglische anlautende Consonantenverbindung *hl* lebt im Ayenb. noch vielfach als *lh,* also als tonloses *l* fort: *lhezcliche* 31, *lhode* 98, *lheape* 156, *lhoude* 155 u. s. w. (vgl. Morris Glossar), während wir schon in den Sermons überall einfaches *l* im Anlaut haben. In Comparativen tritt nach ursprünglich kurzem Vocal Verdoppelung des auslautenden *l* ein: Ayenb. *smaller* 64.

Alte. r hat sich erhalten mit Ausnahme der Fälle, wo es in den schwachen Formen ablautender Verba wieder durch urspr. *s* ersetzt ist, z. B. *ychose* nach Analogie von *chyese, cheas;* dagegen *ylore* trotz *lyese, lyeas (leas).*

Der Resonant m bietet nichts Bemerkenswerthes. Verdoppelt wird er durch Assimilation von *f* in *wyfmen* zu *wymmen* Ayenb. 32.

Resonanten.

Der Resonant n ist in der Endung des Infinitivs nur bei Shoreham zuweilen erhalten. Im Reime findet er sich nur einmal S. 121: *bylouken: woken,* er wird deshalb wohl kaum noch gesprochen worden sein. Im Gerundium steht bei Shoreham häufiger *n* zumal vor Vocalen: *to weryen* 5, *to wesschen* 4, vor Consonanten ist es gewöhnlich abgefallen: *to segge* 4, *to telle* 2. Bei Dan Michel findet sich gelegentlich die vollere Form des Gerundiums auf *n,* in der Regel die dem Infinitiv entsprechende auf *-e,* vgl. Morris S. LXIII. Im Prät. Pl. haben die Sermons durchweg *n* wie *fonden* 33, *nomen* 26 u. s. w., Dan Michel wenigstens in sehr vielen Fällen, während es bei Shoreham fast überall abgefallen ist.

Verschlusslaute und Spiranten.

Labiales: p, b, f, v, w. *p* und *b* sind erhalten. Eingeschoben ist *p* zwischen *m* und *n* in *ydampned* Ayenb. 78. Alte. *f* erscheint bei Dan Michel anlautend ausschliesslich und im Inlaut überwiegend als *v,* während in den Sermons und bei Shoreham die Schreibung *f* entschieden vorherrscht. Es ist deshalb wohl anzunehmen, dass in Canterbury die betreffende Spirans tönend gesprochen wurde, während dies in der Heimath Shorehams und der Sermons weniger entschieden der Fall gewesen sein mag. In romanischen Worten wird *f* und *v* meistens streng geschieden. Die alte. tönende bilabiale Spirans *w* hat sich erhalten und wird durch *w* dargestellt.

Dentales: d, t, þ, đ, s. *d* und *t* entsprechen im Ganzen den alte. Lauten. Verdoppelung des auslautenden *t* findet besonders in Comparativen und Superlativen statt: Ayenb. *bettere* 106, daneben *betere* 124, *gratter* 66. 175,

gretter 104, *gratteste* 67. Das ableitende *l* von aus Verbalstämmen gebildeten Substantiven wird öfter durch *þ* ersetzt (vgl. Mätzner a. a. O. S. 61). Ayenb. *sseppes* 6. 81 zu *sceppan*, *drazþe* 251. 260 zu *dragan*, *wyþdrazþes* 240, *yefþe* 10, ebenso *sscrifþe* 20. 108, neben *ssrifte*. *manslazþe* wird in dieser Form als nomen actionis (S. 57) und als nomen agentis (S. 18) gebraucht, obgleich im Alte. verschiedene Substantive: *mansleaht* (homicidium) und *manslaga* (homicida) zu Grunde liegen; daneben für beide Formen *manslazte* S. 30. 115. Shoreh. hat *zefthe* 147, *forgefthe* 40, auch *zeftes* 45, *druzthes* 68, *zyzthe* 71.

In Betreff von alte. *þ*, *đ* ist aus den mittelkentischen Sermons die Endung *-dh* im Plur. Präs. einiger Verben hervorzuheben, z. B. *biedh* 31, *clepiedh* 32, *hatedh* 33, ebenso in *mudh* (alte. *mûđ*).

Die Dentalspirans *s* erscheint im Ayenb. of Inwyt in germanischen Worten vor Vokalen und dem halbvokalischen *u* als *z*, also als tönende Dentalspirans. In romanischen Worten schreibt Dan Michel gewöhnlich *s*; *z* neben *s* einige Male in dem schon sehr früh eingedrungenen *sanctus*: Ayenb. *zayn* 16, *zaynte* 34. 53, ausserdem in *dezert* 130. 204, *mezels* 224, *mezaise* 186, *payzible* 261. *z* für *s* soll auch heute noch in Sommerset und andern südwestlichen Grafschaften in den angeführten Fällen gebräuchlich sein, vgl. Wülcker a. a. O. 173. Shoreham und die Sermons haben immer *s*.

Palatales: c, (k), g, j, h. Alte. *c* wechselt in der Schreibung mit *k*; letzteres findet sich hauptsächlich im Inlaut, sowie dort, wo die Tenuis vor hellen Vocalen steht. Regeln über die lautliche Entwicklung des *c* (*k*) in den mittelkentischen Denkmälern aufzustellen ist mir nicht gelungen. Im Allgemeinen sind schon die Scheidungen eingetreten, die wir im Neuenglischen vorfinden.

In den Sermons finden wir z. B. im Anlaut *cometh* 27, *comen* 27. 33, *icomen* 33, daneben *kam* 26. 27. 33, *k* in *king* 26, *ch* in *child* 27, aber auch *schald* 30, *chald* 30, *chold* 30, (alte. *cald*, *ceald*); im Inlaut: *speken* 26, *askede* 26, *makie* 27, *wakie* 27, *awakede* 32, *betokned* 31, *drinketh* 30, *besekeþ* 28, daneben *bisecheþ* 32 (neuengl. *beseech*), *secheþ* 27, *seche*

27, *michel* 26. 31; im Auslaut: *spac* 27. 29, *tok* 32, *smech* 28. *ch* steht im Auslaut der Pronomina: *everich* 30. 33, *swiche* 30. 32, *wiche* 31, aber auch noch *the ilke* 28. Dan Michel hat nur in einem Falle, nämlich in *kuencþ* 62 (neuengl. *quencheth*) noch reines *c* für neuengl. *ch*, öfter dagegen *ch*, wo die neuengl. Schriftsprache entsprechend dem Altenglischen und den nördlichen Dialekten *c* oder *k* beibehielt wie z. B. in *chald* 40, oder *zech* (altengl. *sæcc*, neuengl. *sack*). Sonstige Beispiele von *ch:* anl. *cherche* 31, *cherl* (alte. *ceorl*) 76; inl. *strechche* 103; ausl. *bench* 130, *stench* 136. In der Verbindung *sc* ist *c* in den Sermons in *flesce* 28 erhalten, andererseits finden wir *ss* in *ssipe* 32. Nach der Analogie von *flesce* und ähnlichen Wörtern scheint *blisce* 29 umgebildet, das alte. *bliss blîds* entspricht. Auch Dan Michel schreibt einmal *blysce* 90, sonst hat er *c* nur noch im Anlaute in *scole* (neuengl. *school*) 34, und *scolere* (neuengl. *scholar*) 39. Im Allgemeinen wird *sc* bei ihm zu *ss*, z. B. anl. *ssrive* 5, *sseþþes*, *ssep* 39, *ssipman* 71; inl. *ulesse* 53, *vissere* 238, *lhordssip* 54; ausl. *uiss* 50. Shoreh. hat *c* in der Verbindung *sc* als dem Neuenglischen nicht entsprechend auch nur einige Male in *scryfte* 36, *scolde* 94, sonst meistens das modernere *sch*, z. B. *scheppeth* 5, *flesche* 13 u. s. w. *sk* für *sc* findet sich anlautend im Ayenb. nur in *skele* 6. 7, *skeluol skeluolliche* neben *scele* u. s. w. Einige Male steht vor folgendem *þ* an Stelle von alte. *c* die Media *g*, z. B. Ayenb. *beþengþ* 18, *dryngþ* 51. 248, *uorþingþ* 27. 29, *þengþ* 65; ȝ in *tobrezþ* 6.

Alte. *g*, in den Handschriften durch das bekannte Zeichen dargestellt, ist wie die Alliteration zeigt, im Altenglischen zumeist als palatale tönende Spirans aufzufassen.[1]

In den Sermons finden wir die Schreibungen *g*, *gh* und *y*. *g* erscheint hauptsächlich vor dunklen Vokalen und

[1] Nur in der Gemination haben wir, wie die Schreibung *cg* andeutet, dem Alte. den tönenden Verschlusslaut zuzuerkennen. Die geminirte Media erhält sich im Mittelkentischen, wo die Schreibung *gg* dafür eintritt, z. B. Ayenb. *begge* 17, *ligge* 31, *zigge* 67. Im Norden sind diese *g* im 14. Jahrhundert bereits vocalisirt.

Consonanten und ist wohl als Media aufzufassen, z. B. *godspel* 31, *gret* 32. *gh* steht besonders im Inlaut nach dunkeln Vocalen und Consonanten und dürfte entweder y^2 oder einen dieses und *w* vermittelnden Laut bedeuten (vgl. ten Brink Anglia I, 521 f.): *laghe* 31, *aghe* 30. *morghen* 33, *sorghen* 32, *daghen* 38, *velaghes* 34; aber auch *leghep* 36, *seghen* 33. *y* wird dann y^1 ausdrücken. Es findet sich im Anlaut eines Wortes oder des zweiten Gliedes einer Composition gewöhnlich nur vor hellen Vocalen: *ye* 28, *yef* 30, *yeve* 33, *ayen* 30; aber auch *winyarde* 33 (vgl. alte. *geard).* Gelegentlich tritt *j* statt *y* ein: *tojanes* 26. Im Auslaut ist y^1 vocalisirt: *dai, holi* u. s. w.

Dan Michel schreibt im Anlaut vor Consonanten stets *g,* ebenso vor dunklen Vocalen, wenn dieselben nicht aus alte. *ea*, *eá*, *eo*, *eó* entstanden sind. In letzterem Falle, ebenso vor hellen Vocalen steht meistens *y,* zuweilen *g,* vgl. Mätzner, Englische Grammatik I, 165. Beispiele: *gledneſſe* 27, *grenhede* 28, *gabbeþ* 69, *gost* 12; aber *yalp* (alte. *gealp)* 208, *yaf* 50, *yeaf* 81, *yonge (geong)* 48, *yef* 101, *yelpe* 79, *yerd* 95, *yeden* 74, *yeue* 6; daneben auch *gerse* 28, *gerdel* 236.

ȝ steht nur im Inlaut, nie im An- oder Auslaut. z. B. *laȝe* 5, *bozes* 17, *lezers* 19, *onbozsamnesse* 10, *draȝe* 10, *lezers* 19, *uorzuelzes* 17. Shoreham wechselt in der Schreibung oft zwischen ȝ und *w*. Er reimt: *lawe: felawe* 34, *laȝe: naȝe* 68, *lawe: ynaȝe* 68, *saȝe: lawe* 44. 63, *laȝe: draȝe* 48, *sorwe: morwe* 32, *loȝe: owe* 35, *slaȝe: lawe* 66, *lawe: drawe* 70. 71. Das ȝ findet sich bei Shoreham auch eingeschoben z. B. *waȝt* 2, *gozde* 3, *grezt* 89, *founȝte* 11, *woȝt* (weiss) 9. Hier hat es jedoch keine phonetische Bedeutung (es sei denn eine ähnliche wie das parasitische *u*). Es reimt z. B. *bote* (Busse): *foȝte* (Füsse) 6.

Alte. *h* ist in den Sermons im Anlaut vor Consonanten meistens abgefallen: *wer war* 26, *wet* 27, *wanne* 27. Im Inlaut vor *t* ist es in den Sermons zu *ch* geworden: *nicht* 27, *bricht* 27, *almichti* 26. Die Pronomina haben das *h* in den Sermons ziemlich consequent beibehalten. Nur in wenigen Possessiven ist es weggefallen wie *ise deciples* 32, *ise apostles*

35. Unorganisch tritt es auf in *hure* für *ure: hure beliaue* 32, *hure lord* 33. Im Ayenb. ist *h* im Anlaute vor Consonanten noch oft erhalten: *huanne* 8. 29, *huereof* 76, *huet* 76, *lheape* 27, *lhord* 7; *nhesse* 94, *nhote (hnute)* 143 u. s. w., vgl. Morris, Glossar. Ausgefallen ist es z. B. in *resye (hrusian)* 23, und besonders in romanischen Worten: *orrible* 137, *eritage* 101. Im Inlaute hat Dan Michel gewöhnlich *ȝ: niȝt* 52, *riȝt* 8, *heȝliche* 5. 73, *þaȝles* 6, *zoȝten* 80, *ydiȝt* 20, *beulaȝeþ* 38, *slaȝe* 8. *k* erscheint in *wrikþ* 128 (alte. *wrîhan).* Shoreh. ist im Anlaut sehr inconsequent im Gebrauch von *h,* z. B. *wo thart and who hys he* 106. Im Inlaut hat er *ȝ: riȝte* 2, *heiȝe* 2, *foȝte* 6, *myȝtte* 106, ebenso im Auslaut: *neȝ* 23, *loȝ* 14, *theȝ* 17.

FLEXIONSLEHRE.

FLEXION DER SUBSTANTIVA.

Die Flexionslehre der Sermons und des Aynbite of Inwyt ist von Morris, wie er es auch in den Introductions zu andern Denkmälern zu thun pflegt, ausführlicher behandelt als die Lautlehre.

Die Substantive theilt er in seinen Outlines of Kentish Grammar, Ayenb. S. LXXIII ff. mit Rücksicht auf die Declination in vier Divisions, von denen jede, mit Ausnahme der ersten, noch zwei Unterabtheilungen hat. Darnach sieht also die Declination der Substantive noch complicirter und schwieriger aus als im Altenglischen, trotzdem sich dieselbe doch schon so sehr vereinfacht hat. Ich glaube, die sieben Klassen lassen sich leicht in drei zusammenfassen, wodurch die Übersichtlichkeit erhöht wird. Auch schien es mir vor Allem von Nutzen zu sein, direct auf die ursprüngliche starke und schwache Declination zurückzugehen, da z. B. die Untersuchung zeigt, was mir doch von Interesse zu sein scheint, dass wenigstens ebenso viele ursprünglich stark flectirende Substantive die Pluralendung *-en* angenommen haben, als solche, die ursprünglich der schwachen Flexion folgten, sie beibehalten haben. Noch muss ich bemerken, dass Morris mit keinem Worte etwas davon sagt, dass es ausser der bei ihm aufgestellten Flexion in einzelnen Fällen auch noch eine andere giebt. Er sagt z. B. von den meisten seiner Klassen: „Sie bilden den Plural auf *-en*“, obgleich die daneben gebrauchte Flexion auf *-es* in vielen Fällen ebenso häufig vorkommt, z. B. in den dem Ayenb. of Inw. besonders

geläufigen Substantiven *zen* und *zaul*, Pl. *zennes* und *zaules* neben *zemen* und *zaulen*. Ferner erwartet man doch in speciellen Outlines of Kentish Grammar nur solche Beispiele unter den Paradigmen angeführt zu finden, die in den kentischen Denkmälern vorkommen, allein Morris führt darunter Beispiele aus den verschiedensten Denkmälern an, ohne ein Wort darüber zu sagen. Es kommen z. B. von den unter Division I angeführten Beispielen die folgenden: *bee*, Pl. *been*, *flo*, Pl. *flon*, *gome*, Pl. *gomen* in den kentischen Denkmälern nicht im Plural vor. Ausserdem möchte ich noch zu dem von Morris Division II Class I angeführten Beispiele *zyn (sin)*, Pl. *zynnen* bemerken, dass man doch wohl in diesem Substantiv das kentische *e* erwartet, mit dem es im Ayenb. of Inw. ausnahmslos gebraucht wird, zumal wenn Morris darin das diesem Denkmal des 14. Jahrhunderts, wie er selbst Introduction S. 2 sagt, ganz speciell eigenthümliche *z* statt *s* gebrauchte. Division III Class I soll Singular und Plural gleich sein, während Morris declinirt: Gen. Sgl. *horses*, Gen. Pl. *horse*. Gehen wir nun zur Flexion selbst über, so finden wir, dass von der altenglischen Substantivflexion schon im Mittelkentischen der Predigten des 13. Jahrhunderts sehr wenig übrig geblieben ist. Der Unterschied zwischen starker und schwacher Declination ist geschwunden, Reste der alte. starken Singular-Flexion finden sich nur noch wenige. Zuerst kommen die Genitive einiger Masculina in Betracht, wie *of oure lordes beringe* 27, *for godes luue* 28, *in þe godecristenmannes herte* 27, *þes lordes commandement* 33, *godes sune* 29, *in to Cristes seruise* 35. Es ist dies derselbe Genitiv, der sich noch heute als die einzige Spur der Substantivdeclination im Singular unter dem Namen des sächsischen Genitivs erhalten hat.

Im Uebrigen wird die Beziehung des Genitivs durch die Präposition *of*, wie die des Dativs durch *to* ausgedrückt: das Substantiv selber steht in beiden Fällen im Dativ und hat daher gewöhnlich, wenn auch nicht ganz regelmässig, ein flexivisches *-e: Ydres of stone* 29, *þos faten of watere* 29, *þo yemernesse of ure flesce* 28; *to my flesce* 28, *to þo*

blisce 32, *in þo ssippe* 32, *þo watere was iwent in to wyne* 29, *ha sent men in to his winyarde* 35.

Die romanischen Substantive kennen dies flexivische *e* nicht, z. B. *to his sergant* 33.

Andrerseits treffen wir es an englischen Substantiven zuweilen auch im Accusativ an: *beseche oure lhorde* 30, dagegen *ure lord spredde his hond.*

Manche Unregelmässigkeit im Gebrauch des flexivischen *e* findet sich auch im Ayenb. of Inw. und in Shorehams Gedichten. Feste Regeln über die Anwendung desselben aufzustellen ist mir nicht gelungen. — Der Plural hat gewöhnlich *-s* resp. *-es.* Nur sechs Substantive haben in den Sermons im Plural *-en* und zwar *haleghen* 31, (schw. m.) das urspr. starke Neutrum *faten* 29, die starken Feminina *deden* 30, *sennen* 31, *sorghen* 32, *saulen* 33.

Die Substantivflexion des Ayenb. of Inw. und der Gedichte Williams de Shoreham behandle ich, wie bereits erwähnt, in drei Abtheilungen, die sich aus der vorhandenen Flexion ergeben.

I. Abtheilung.

(Morris division I, II und IV. class. I.)

Viele Substantive der alte. *n*- und *r*-Declination sowie Feminina der starken Declination haben im Plural neben der Flexion *-s,* resp. *-es* die Flexion *en,* resp. Gen. Pl. *-ene.*

Wir werden im Verlauf der Substantiv-Declination die schon von Morris Introduction XI—XIV aufgezählten Plurale auf *-en* wiederfinden. Auf genaue Vollständigkeit macht Morris selbst keinen Anspruch. Es fehlen z. B. *calketreppen, chaynen* u. s. w., andererseits soll z. B. *beden* Dan Michel angehören, während es nur bei Shoreham vorkommt.

Beispiele: Ursprüngliche Masculina der *n*-Declination (die Substantive die nicht durch den Zusatz „Sh." als Shoreham angehörig charakterisirt sind, gehören Dan Michel an). *calketreppen* 131 (alte. *calcatrippe), dropen* 84. 92, Sh. 83, *fon* Sh. 90, *uon* 255, *yuon* 128. 208, *yuo*

77, *eldren* 97, *yuere* Sh. 20, *kempen* 45. 50, *nykken* 56, *pesen* 120, *reren* 39, *spearken* (alte. *spearca)* 137, *shoperden* Sh. 122, *sterren* 26. 261. Sh. 58, *wrechen* (alte. *wrecca)* 270. Feminina der *n*-Declination. *beden* Sh. 56, *claven* 81, *eddren* 61, *elmessen* 195, *ulezen* 39, *herten* 46, *harten* 293, *lippen* 210. Sh. 82, *lompen* 189, *nykkeren* 61, *roten* 68, *ziden* 153, *tongen* 22, *wysen* 62, *wodewen* 193, *woken* Sh. 80, *won* (Pl. zu *wâ* Weh) Sh. 106. Neutra der *n*-Declination: *earen* 204. 249, *yearen* 154. 177, *yeren* 257, *ezen* 75. 81, *eze* 75, Sh. *ezen* 44, *eyzen* 6, *ezene* Gen. Pl. 35. Masculina der *r*-Declination: *broþren* 101. 102, *brotheren* Sh. 45, *brothren* Sh. 91; (aber *naderes* 155). Feminina der *r*-Declination: *modren* 67, *doztren* 140, *zostren* 255. Romanische Substantive: *cellen* 267, *chambren* 224, *chaynen* 214, *crouchen* 41, *joyen* 118 Sh. Feminina erstarken Declination: *blissen* 268. *doren* 55, *ueþeren* 270, *uorbisnen* 190, *honden* 31, 92, Sh. 6. 12. 25, *hennen* 38, *ken* (kühn) 191, *lenden* 256, Sh. 43. 44 (freilich alte. neben *lend* auch *lenden,* Pl. *lendenu ,-a, -e), lenten* (Fasten) 175, *messen* 31, *nettlen* 23. 560, *pinen* 130. 131, *zaulen* 113. 114, *saulen* Sh. 74, *soulen* Sh. 91, *zennen* 9. 14, *werren* 239, *wychen* 19, *womben* 248, *wounden* 266, *wunden* 148, *wonden* Sh. 80. Wohin ist *ympen* 94 und *wyngen* 217 zu stellen?

II. Abtheilung.

Ursprüngliche Neutra der alte. starken Declination haben im Gen. Sgl. *-es.* In den Casus des Plurals haben eine Anzahl der auf einen Consonanten ausgehenden starken Neutra *-en,* daneben aber zuweilen *-es.* Gen. Sgl.: *be þe dyeules crefte* 19, *after hys lyves ende,* Sh. 124, *lawe nenne kennes* Sh. 61, *wateres crefte* Sh. 9, *flesches seruyse* Sh. 71, *thyne wyfes gossibbe* Sh. 69. Plural: *bryesten* 241, *children* 30. 67, Sh. 13. 42, *develen* Sh. 109, *develyn* Sh. 48. 49, *heaveden* 5, *lambren* 139, *snoden* 218, *toknen* 10, Sh. 7, *verden* Sh. 122 (nach Mätzner Sprachproben I, 1, 262 f. zu alte. *weorud,* doch besser zu *ferd,*

fyrd f.). Andererseits *lemes* 9, *wordes* 74 u. s. w., *hors* 140 bleibt im Plural unverändert.

III. Abtheilung.

Ursprüngliche Masculina der starken Declination haben im Gen. Sgl. *-es* und im Plural mit wenigen Ausnahmen, in denen *-en* neben *es* vorkommt, ebenfalls *-es*. Gen. Sgl.: *godes vingre* 5, *þine nezybores wyf* 11, *his lhordes guodes* 11, *deathes throze* Sh. 128, *uor douzte of fotes bleddre* Sh. 2, *fram the fendes powere* Sh. 4, *the gode kniztes dobbynge* Sh. 15, *the ryzte bodyes lemes* Sh. 25. Plural: *stones* 76, *bozes* 96, *þoztes* 74, *kynges* Sh. 123, *earmes* 123. Plurale auf *-en: carten* 35 (Wagen), *wermene* 216 (Gen. Pl. *wermene mete), dazen* Sh. 126, *feenden* Sh. 84, Gen. Pl. *fendene* 85 (ebenso Gen. Pl. *thornene* Sh. 85: *wyth ane thornene coroune), wellen* Sh. 80. Griechische Substantive mit Gen. Plur. auf *-ene: prophetene* Sh. 92, *apostlene* Sh. 152. *wynter* bleibt im Plural unverändert: *and hondred wynter yef a levethe* Sh. 1. Alte. *fôt* und *tôð* bilden durch Umlaut die Plurale *uet* Ayenb. of Inw. 140 und *teþ* 120. Bei Shoreham ist noch hervorzuheben, dass er eine Anzahl Plurale auf *is, ys* bildet, z. B.: *sennys* 40. 41, *membrys* 23. Im Norden finden wir im 13. Jahrh. schon *es* im Gen. Sgl. für alle drei Geschlechter und ebenso im Plural *-s* resp. *-es*.

Im Kentischen bildet man also, wie Dan Michel und Shoreham zeigen, noch um die Mitte des 14. Jahrh. nur den Gen. Sgl. von Masculinen und Neutren mit *-es,* von Femininen dagegen mit *-e,* und den Plural noch vielfach mit *-en:*

Flexion der Eigennamen. Der Gen. Sgl. der Eigennamen hat meistens *-es: Adames* 132, *Jacobbes dozter* 231, *Lottes wyf* 242, *Salomonnes zones* 185, *Tobies* 223, *Crystes* Sh. 55. Der Accusativ ist gewöhnlich gleich dem Nominativ, zuweilen kommen auch Accusative und Dative auf *-en* vor, wie *Zaynte Petren* 128, *of Saren* 223. Der Plural hat *-s,* resp. *-es,* oder *-en,* z. B. *Sarazyns* 79, *Egypciens* 79, *Gywen* Sh. 152.

FLEXION DER ADJECTIVA.

Das Mittelkentische hat sehr wenig von der alte. Adjectivdeclination erhalten, wenigstens in den eigentlichen Adjectiven, mehr noch in den Pronominibus, die adjectivisch flectirt werden. Ich behandle deswegen die Flexion der qualitativen und die der Pronominaladjectiva im Gegensatz zu Morris unter gesonderten Rubriken. Wenn Morris in den Outlines of Kentish Grammar S. LXXV auf das S. XXXVI gegebene Schema als auch für das kentische Adjectiv geltend hinweist, so trifft diese Behauptung für das eigentliche Adjectiv nicht zu. Es gibt im Kentischen kein eigentliches Adjectiv, das in der Singularflexion *-en* hat, dagegen findet sich diese Flexion öfter in adjectivisch flectirten Pronominibus.

Singular. In der schwachen Flexion lauten sämmtliche Casus auf *-e* aus: *þe guode man* 29, *þe beste wyn* 29, *si gode beleaue* 27, *þet formeste sarmoun* 27, *his ozene zaule* 198. In der starken Flexion hat der Nominativ aller Geschlechter, sowie der Accusativ des Neutrums keine Flexionsendung. Die übrigen Casus sämmtlicher Geschlechter haben gewöhnlich *-e*, der Acc. Masc. zuweilen auch noch *-ne*. Beispiele: *an hez man* 101, *dyadlich zenne* 8; Acc. Neutr. *to done grat þinq uor godes loue* 111; Dat. *in oþre guode skele* 9, *wyþ guode wille* 141; *to ane zuo greate emperur* 100; Acc. Fem. *þanne þe herte onderuangþ ane wel greate hete of þe loue of god* 111; Acc. Masc. auf *-ne*: *þazles þe proude hise zelp uor þane ualsne penny of ydele blisse* 24, *non yziz ane gongne boryes and ane newene knizt* 162, *hit is grat wonder þet hi lokeþ zuich ane fieblene castel ase hare fyeble body aye zuyth ane stranque uend ase is þe dyeuel of helle* 227, ebenso 258 *ane godne man* und gleich darauf *ase þe wissere heþ more blisse uor to nime ane gratne riss þanne ane littlene*, Sh. *godne skele* 135. Im Plural ist der Unterschied zwischen starker und schwacher Flexion beim attributiven Adjectiv verwischt: die Flexionsendung bildet *-e*, nur einmal im Ayenb. *-en* in einem bereits von Morris angeführten Beispiel: *Roboam Salomonnes zone uorlet þane red of þe gealden guode men* 184. Fast durchweg findet sich aber *-en* im Plural des substantivisch gebrauchten Adjectivs:

Ayenb. *to þe guoden* 72, *of þe greaten* 139, *me ssel zeche at yealden* 72, *to uelen* 102, auch einmal *to pouren* 190, sonst *poure;* Sh. *amange the louden* 107, *he wythstent the prouden* 107, *amange the lozen* 129. Die Adjectiva romanischen Ursprunges haben im Singular meistens keine Flexion, doch vgl. den oben angeführten Accusativ *falsne.* Im Plural haben viele unter dem Einfluss des Normannischen das *s* im Plural beibehalten: *zeven principals doles* 17, *uirtuess cardinals* 123, *poztes uenimoses* 27, *Ypocrytes sotyls* 19. Im Norden finden sich diese Plurale auf *-s* nicht. Es ist dies ein Beweis dafür, dass die normannischen Adjectiva, als sie endlich nach dem Norden gedrungen waren, ihre romanische Sonderstellung schon verloren hatten, so dass sie sich sogleich der englischen Flexion fügen mussten.

Flexion der indefiniten Pronomina. Unter den adjectivisch flectirenden Pronominibus zeichnen sich besonders die Indefinita durch zahlreiche Reste der altenglischen Declination aus. Sie sollen deswegen hier allein berücksichtigt werden, während ich die übrigen Pronomina später zusammenhängend behandle.

Altc. ân, nân. Mittelkentisch: Nom. *a* (nur in den Predigten) *o, on(e), an(e); no, non(e), nan(e); a, o, no* stehen gewöhnlich vor Consonanten; *on(e), an(e), non(e), nan(e)* gewöhnlich vor Vocalen oder *h;* doch giebt es viele Ausnahmen. Ausserdem werden die letzteren fast immer gebraucht, wenn das Pronomen substantivisch auftritt.

Bemerkenswerth ist, dass selbst wenn die Einheit besonders hervorgehoben wird auch zuweilen die kürzere Form gebraucht wird: *hi byeþ o body* (*ein* Körper) 221, *we byeþ lemes of a body* 186. Gen. fehlt. Dat. *onen* und *onenen* (?) 91, *nonen, non* 120. 124: *hi deþ þet asemoche is worþ to onenen ueste enne day ase to anoþren al ane lenten; he deþ þet ase moche is worþ o peny to onen þet ha yefþ ase to anoþren an hondred pond* 91, *to onen allone* 112, *to onen of mine poure* 188, *nonen yleve* 134, *he ne yefþ to nonen* 120, *in non oþre manere* 6. Als Acc. Masc. und Neutr. steht gewöhnlich, wenn die Einheit besonders hervorgehoben wird *enne* oder *anne,* daneben *o, one, ane.* Der Acc. Fem. lautet

meistens *one, ane* oder *o.* Vgl. z. B. in dem ausführlichen Beispiel oben *enne day* (m.) und *ane lenten* (f.) 91; ferner *we alle habbeþ enne uader in heuene* 45, *we alle habbeþ enne sseppere* 145. Besonders charakteristisch ist das folgende Beispiel: *he us amonesteþ þet we habbeþ one herte* (schw. f.) *enne gost* (st. m.) *an one loue* (f.) *in god* 95, *we habbeþ enne lepi lhord* 145, ebenso *enne god* 93, *anne god* 95. Ohne Hervorhebung der Einheit: *nou yziȝ ane yongne boryeis and ane newene knizt* 162; ebenso *nenne* 10. 150. 157; *he ne leſþ nenne bote his ozene wit* (st. n.) 22, *nenne oþrenne wraye* (betray) 175, *hit ne ssakeþ uor nenne (wynd* m.) 168, *nenne skele* (m.) 86, *nenne gelt* (m.) 30, *nenne bend* (m.) 48, *nenne man* 8. Shoreham hat *anne* und *nanne, nanne red* (st. m.) Sh. 26, *he ne spareth nanne* Sh. 16; aber *none reste* (f.) 29, *non grace* 72, *non noblesse* 87.

Alte. *ôđer.* Nom. Sgl. *oþer.* Gen. Sgl. nur bei Sh.: *thothres lyf* Sh. 75, *this otheres deth* Sh. 76, *withoute otheres peryl* Sh. 73. Dat. Sgl. *oþre*, zuweilen *oþren* oder *oþrene: to dele þe zoþe guod uram þe oþren* 76, *he ne heþ hede of þane oþrene dyaþ* 180.

Der Acc. Sgl. ist gleich dem Nom. Sgl. oder hat, besonders wenn das Pronomen substantivisch gebraucht wird, die Endung *-en* oder *-enne: he overcomþ ane oþrene* 180, *þe ilke þet uorzakþ þane oprene* 222, *nenne oþrenne wraye* (betray) 175, *huereby me askapeþ þane oþrene dyaþ* 180.

Der Plural lautet gewöhnlich *oþre.* Die Endung *-en* steht nur in dem obliquen Casus mit substantivischer Bedeutung des Pronomens: *mid oþren* 102, *amang oþren* 125, *above alle oþren* 102; aber auch andererseits *wyþ all þe oþre* 102; Sh. *forbede otheren to reden schal me noȝt* 47, *toup alle othren* 127, Acc. *thothren* 73.

Summarische Übersicht:

Singular.

Nom. *oþer.*

Gen. *of þe oþer* oder *oþre,* Sh. auch *otheres.*

Dat. *oþre,* selten *oþren, oþrene.*

Acc. *oþre, oþrene, oþrenne.*

Plural.

Nom. *oþre.*

Obliq. Cas. *oþre, oþren, oþeren.*

Alte. *êlc.* Nom. *ech: ech man* 30. Die obliquen Casus haben, wenn das Pronomen adjectivisch gebraucht wird, entweder gar keine Flexion oder ein *-e,* also *eche* oder *ech.* Wird es substantivisch gebraucht, so hat besonders der Dativ bei Dan Michel die Endung *-en* oder *-in: to echen* 122, *of echen* 58, *ayens echen* 125, *in echen* 62. 121, *to echin* 119.

Alte. *œuer-êlc.* Serm. Ayenb. *everich,* Shoreh. auch *everech.* Sh. *everich man* 10, *everech man* 137. Die obliquen Casus haben gewöhnlich die Endung *-e.*

Dan Michel hat auch einige Dative auf *-en,* wie *þis heste is ywrite in þe herte of euerichen* 146, und Accusative auf *-inne: god zayþ he wile deme eurinne be his dedes* 134, *he worþssipeþ eurinne* 136.

Shoreham hat schon einige Mal die durch *on* verstärkte neuere substantivische Form: *euerech on* 20. 132.

Von alte. *êuig,* mittelkent. *eny* ist der Genitiv *enyes (kunnes thynges)* Sh. 95 hervorzuheben.

Steigerung.

Der Comparativ wird im Mittelkentischen durch Anhängung des Suffixes *-er* (urspr. *-ir* und *-ôr*) an den Positivstamm gebildet: *lenger* 8 (Umlaut durch urspr. *-ir*), *smaller* 64, *larger, milder, graciouser* 24, *harder* 174, *uouler* 228, *clyerer* 267, *gratter* 174, *þe derrer* (desto theurer) 36, verstärkt durch *more: more feller* 61, *more gratter zenne* 66, *more strenger* 80; Sh. *fayrer* 4, *the stronger* 13, *sother* 31, *clenner* 36, *gretter* 104, *the merrer* 158, verstärkt durch *more: more zuyther* 61.

Zu den auf alte. *-lîc,* mittelkent. *-lich,* ausgehenden Adjectiven steht der speciell kentische Comparativ auf *-laker,* der durch Uebergang von *i* in *a* (Mätzner Sprachproben I, 2, 63) kaum zu erklären sein wird: *þe stranglaker* 17. 25, *more holylaker* 7, *þe bleþelaker* 140, *þe more bleþelaker* 69. Der Superlativ wird durch Anhängung des Suffixes *-est* oder

-ist (alte. *-est* und *-ost*) an den Positivstamm gebildet. Attributiv gebraucht, erscheint er mit dem Flexions-*e* des bestimmten Adjectivs im Nominativ: *þe wyseste and holyiste man* 54, *þe felliste best* 61, *þe gratteste of godes ost* 67. *þe midliste* 123, *þe lozeste* 122, *þe hezeste stat* 132. *þe treweste urend* 66, *þe uariste stat* 228; Shoreh. *the lengeste* 1, *the greste* 8, *sikerest* (am sichersten) 11.

Unregelmässige Steigerung.

Pos. *god.* Comp. *better* 106, *betere* 124, *bet* 60, Sh. *beter* 36. Superl. *best(e)* 172. Pos. *kuead.* Comp. *worse* 17, Sh. 27. Superl. *worst(e)* Sh. 21; *alþerworst* 17. *þe uerste boȝ of prede is kuead þo oþer worse þe þridde alþerworst* Ayenb. 17. Pos. *litel.* Comp. *les* 118, *lesse* 20; *the lasse* (desto weniger) Sh. 28. Superl. *(þe) leste* 140. 265. Pos. *moche.* Comp. *more mo* 118. Superl. *mest(e)* 26, Sh. 112. Ausserdem sind noch die Superlative *þe last* 112; *þe nixte* 122, Sh. *next* 115 zu erwähnen.

ZAHLWOERTER.

Cardinalia.

1. cf. Flexion der indefiniten Pronomina.
2. *tuo* 151. 164, selten *twaye* 120, *tway* 72, Sh. *two* 25. 40.
3. *þri* 7. 72, *þry* 25, Sh. *þre* 18. 118.
4. *uour* 110.
5. *vif* 91, Sh. *fyve* 11.
6. *zyx* 80, *zix* 80, Sh. *syxze* 17, *syxe* 109.
7. *zeven* 9, *zeue* 14, Sh. *seve* 63, *seveṇe* 7.
8. *eyzte* 45.
9. *nezen* 45.
10. *ten* 5.
12. *twelf* 123.
14. Sh. *fortene* 63.
15. *uuftene* 190.
20. *twenti* 239.
30. *þritti* 141.

40. *uourti* 13. 40, Sh. *fourty* 26.
60. *zixti* 71.
100. *hondred* 55, Sh. 1.
1000. *þouzen þousond* 67. 75. 77.

Ordinalia.

Ayenbite.	Shoreham.
1. *þe uerste* 5.	*the ferste* 45.
	the furste 5.
2. *þe oþer* 6.	*the secunde* 45.
3. *þe þridde* 7.	*the thrydde* 37. 64.
	the thredde 52.
4. *þe uerþe* 8.	*the ferthe* 45.
	the foerthe 69.
5. *þe uifte* 8.	*the fifte* 46.
6. *þe zixte* 9.	*þe syxte* 46.
7. *þe zevende* 10.	*þe sevende* 52, 99.
8. *þe eztende* 10.	*the eztende* 99.
9. *þe nezende* 10.	
10. *þe tende* 11.	*the tethe* 101.
11. *þe enlefte* 14.	
12. *þe twelfte* 14.	
14. *þe uortozte?*	

Pronomina.

(Mit Ausschluss der S. 29 ff. behandelten indefinita).

Pronomen Personale. 1. Person. Singular. Nom. *hic* Serm. 27. 33, *ich* 12. 40, Sh. 12. Dat. Acc. *me.* Plural. Nom. *we,* Sh. auch *wey* 135. Dat. Acc. Serm. *us,* Ayenb. und Sh. *ous,* Sh. auch *os* 26. 79. 2. Person. Singular. Nom. *þu* Serm. 31, Dan Michel *þou* 7. 21, daneben die geschwächte Form *þe* 26. 58 und *þo* 51. 56, Sh. *thou;* er zieht dieses Pronomen gern mit dem Verbum Substantivum zusammen: *thart* 36, *thert* 36. Dat., Acc. *þe.* Plural. Nom. Serm. *ye* 27, 28, Dan Michel und Sh. *you.* 3. Person. Masc. Singular. Nom. Serm. *he, ha, a: he hateþ* 32, *ha clepeþ* 35, *ha sente* 34, *a seide* 35; Dan Michel *he* und *ha,* letzteres

z. B. 12. 30; Sh. *he,* das oft in der Schreibung *ȝe* erscheint, und sehr häufig auch *a:* 1. 15. 87. Dat. *him hym,* Sh. auch *hem* 66. 68. Acc. Serm. *hine hin* 27, *him* 31; Dan Michel *hine* 7. 16. 52, seltener *him* 7, z. B. *uoluelþ him, him bidde* 7; Sh. *hyne* 10. 21. 84, seltener *hym* 11 und *hene* 84. Auffällig ist, dass die sich meistens auf urspr. Feminina zurückbeziehenden Accusative *his, hise* sich auch auf urspr. Masculina zurückbeziehen, z. B. Dan Michel 91 auf *drope* (alte. *dropa* m.) 214, auf *time* (alte. *tîma* m.) 109, auf *wil (willa* m.), vgl. Mätzner a. a. O., Anmerk. zu S. 5,2. 3. Person Feminin. Nom. *hi, hy, hye* Serm., *hye spak* 29; Sh. auch *he* für das Feminin. so 117. 121. Dat. *hire, hyre, here,* letzteres nur bei Shoreham. Acc. Serm. *hi;* Dan Michel *hi, hire, hise, his;* Sh. *hy* 62, *here* 117. 46, *hys* 146, *ys* 113, *hiis* 19. Beispiele für *his* und *hise* bei Dan Michel: *huo þet ziȝþ ane wyfman and wylneþ his* 11, ebenso auf Weib bezogen 10; *his* und *hise* nebeneinander: *þe guode man yeaf his cou to his preste þe prest his nom bleþeliche and hise zente to þe oþren þet he hedde* 191. Das Neutrum der 3. Person erscheint als *hit* und *it* im Nom. und Acc. Plural. Nom. *hi, hy.* Dat. Serm. *hem;* Dan Michel *ham;* Sh. *ham, hem.* Beispiele: Serm. *herodes hem seide* 27; Dan Michel *hi uoryetep him þet alle þise guodes ham lenþ,* ferner 10. 13; Sh. *feave of ham* 104, *manye of ham* 135; *hem telle* 135. *So his the mete dampnacion. To hem that senne liketh* Sh. 22. Acc. Serm. *hi, hy* 35, *hie* 33; Dan Michel *hise, his, is, ham;* Sh. *hy* 45. 94, *hi* 10, *hys* 45, *hem* 61, *ham* 39. Dan Michel *hise* 9, *his* 17: *onneaþe me may hise telle (þe deles of þis boze), is* 59, *ham* 43. 32, *me halt ham guode men* 26. Trotz des starken Gebrauches von *his* und *hise* scheint mir doch *ham* bei Dan Michel und Shoreham, besonders bei Rückbeziehung auf Personen zu überwiegen.

Übersicht des Personal-Pronomens der 3. Person.

3. Pers. Masc.	3. Pers. Fem.	3. Pers. Neutr.
Nom. *he, ȝe, ha, a*	*hi, hy, hye*	*hit, it*
Dat. *him, hym, hem*	*hire, hyre, here*	
Acc. *hine, hyne, him*	*hi, hire, here, his*	*hit, it*
hym. *hin, hene, his, hise.*	*hise, is, hiis*	

Possessiv-Pronomina. 1. Pers. Sgl. *min(e) myn(e), mi my.* Die kürzere Form steht im Allgemeinen vor Consonanten, vor Vocalen und vor *h* findet sich gewöhnlich die längere: *my body* Sh. 19, *mine herte* Dan Michel 157. 1. Pers. Pl. Serm. *ure hure: ure louerd* 26, *hure beliaue* 32; Dan Michel Sh. *oure.* 2. Pers. Sgl. *þin(e) þyn(e), þi þy.* Dan Michel *yef þine eze is simple and clene al þi body ssel by clyer and brizt and yef al þi bodi ssel by þyestre and dim þin eze is wicked and dym* 159. Plural. Serm. *yure (yure selure* 28), Dan Michel *youre,* Sh. *ȝoure.* 3. Pers. Sgl. Masc. Neutr. *his, hise, ise, hys, hiis:* Serm. *alle hise men* 26, *hise deciples* 29, *be ise apostles* 35; Dan Michel *his hope* 58, *by hys mizte* 28, Sh. *hiis swete love to fonde* 19. 3. Pers. Fem. *hire, hyre, here:* Dan Michel *uor huanne þe lheuedi of hap heþ hire huezel yzent to þe manne* 24, *hyre leue sone* (Marias) 118; Sh. *the wordle* (f.) *with here falzse scheawinge* 14.

Plural: *hire, hyre, hare:* Ayenb. *huo þet in þise þinges ayelteþ zetteþ zua moche hire herte and hire hope þet hi uoryeteþ hire sseppere* 6, *hyre woulhedes* 6. *hi yeueþ largeliche þe guodes of hare lhordes* 37, *hy betakeþ hyre londes and hare eritage in wed* 36.

Reflexiv-Pronomina. Verbindungen der 1. Person des Possessiv-Pronomens mit dem Pronomen *self* scheinen in den mittelkentischen Denkmälern nicht vorzukommen, dagegen sind Compositionen von *þi* und *self* nicht selten.

Nom. *þi-zelf* (Du selbst): Ayenb. *þis þi-zelf þe myzt yzy* 90. Obliq. Casus *by emperour of þy zelue* 85, *go out of þi zelue* 73, *love þine nixte ase þi zelue* 145. Sh. *in a mirour thou myzt fol wel thi-selve se* 27, *thou makest thyselve onryzty* 39.

Als eigentliches Reflexiv der dritten Person erscheint gewöhnlich noch das reine Personale *him*, Pl. *ham,* wobei der Unterschied der Geschlechter gewöhnlich unbeachtet bleibt. Nur bei besonderer Hervorhebung tritt die Verbindung mit *self* ein.

Sgl. Masc. *Liztbere þe angel him wolde emni to god* 16, *þes boz him spret* 23. Auf ein Fem. bezogen: *þis zenne*

him sseaweþ in uele maneres 21. Neutrum *þet uless him arist* 47.

Verbindungen mit *self* in der Flection eines Nom. Sgl. Ayenb. *þe dyvel himzelf* 49, *our lhord himzelf* 6; Serm. *alse himselren seith* 34; Sh. *god himself* 4, daneben *god self* 23. 31. Obliq. Cas. Serm. *þet win is natureliche hot in himselve* 30; Ayenb. *þe ilke kueade beste hedde mizte of himzelue* 15, *þe uerst war is to himzelue* 29.

Einige Male finden wir für das Feminin *hire* und *hireselve:* Ayenb. *þe ilke welle is zuo clier and zuo yzendred þet þe herte* (schw. f.) *hire yknauþ and yziþ hirezelue* 265; Sh. *for in hyreselve hy hyne fredde* (Maria den Jesus) 120.

Plural. Serm. *hem: þo gius* (jews) *hem wesse* 29; Dan Michel *ham: þo ypocrites þet makeþ ham guode men* 25, *hit is nyed to leawede men þet hi ham loki uram þise zenne* 42. Sh. hat neben *ham* auch *hem: wyth leaves hy helete hem therfore* (Adam und Eva) 160.

Demonstrativ-Pronomen. Alte. *se, seó, þæt.* Nom. Masc. Serm. *se, þe,* ersteres scheint seit der zweiten Hälfte des 12. Jahrh. nur im südöstlichen England noch gebraucht worden zu sein; in den kentischen Sermons des 13. Jahrh. tritt es noch sehr häufig auf: *se smech* 29, *se euele cristineman* 30, *se ende* 35, *se sergant* 33, *se devel* 33.

Nom. Fem. Serm. *si, þe: si gode beleaue* 27, *si sig nefianse* 30. Nom. Neutr. Serm. *þet, þe : þet holi godspel* 28, *þet beste win* 29.

Im Ayenb. of Inw. kommt nur je einmal das alte. *se* und *seo* als *ze* und *zy* vor, bei Shoreham, wie sein Text uns vorliegt, gar nicht. *ze þet ne heþ þise uondinges he ne may noþing wel conne* 117. *þe candele is betere bezet þet serueþ to ane halle and uol of uolk þanne zy þet ne serueþ to onlepy manne* 102. Die gewöhnlichen Nominative für das Masc. und Fem. sind *þe, þo; þet* ist vor Neutren besonders in Ayenb. of Inw. noch sehr häufig: *þet lif* 14. 93, *þet uless* 47, *þet word* 87, *þet trau* 185, *þet þing* 44. Sh.: *that child* 105, daneben *þe.* Für den Gen. Masc. haben die Sermons einmal *þes : þes lordes commandement* 33; Sh. hat zuweilen noch die alte Flexion des Gen. und Dat. Fem.: *Byternesse*

of mode That hiis thare saule galle (der Seele Galle) 92, ebenso *there saule giste* 11; Dat. *in thare tyde* 86, *in thare crybbe* 86. Dat. Masc.: *þan, þe, þo, þa,* letzteres selten: *he wylneþ þane dyaþ of þan þet halt þet he wenþ come to* 23, *þis zenne is ybounde in þan þet be his ozene mouþe him yelpþ* 22; *þa: in þa peril* Serm. 32; Dat. Fem. *þe, þo, þa;* Dat. Neutr. *þe þo.* — Acc. Masc. *þane þanne, þe, þo;* Acc. Fem. *þe, þo.* Acc. Neutr. *þet, þe, þo: þane name* 6. 25, *þanne day* 7, *þane dyeuel* 15. Sh.: *thane man, thane champion.*

Im Norden des Mittellandes ist schon bei Orm der bestimmte Artikel *þe, þatt* für alle drei Geschlechter unflectirt, während wir nach der vorstehenden Erörterung noch im Kentischen des 14. Jahrhunderts Reste der Flexion des Demonstrativs finden.

Der Plural hat in allen Casus meistens *þe* oder *þo;* im Nom. steht einmal *þet: þet uet weren of bere* Ayenb. of Inw. 14; der Dat. hat auch öfter *þan, þane: þan* 265; *of thane wonden* Sh. 80.

Tabellarische Uebersicht.

Singular.

	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	*þe, þo, se, ze*	*þe, þo, þa, si, zy*	*þe, þet, that*
Gen.	*þes* (nur einmal)	*thare, there*	
Dat.	*þe, þo, þan, þa*	*þe, þo, þa, thare, there*	*þe, þo, þet, that*
Acc.	*þe, þo, þane, þanne*	*þe, þo*	*þet, that, þe*

Plural.

Nom.	*þe, þo, þet*
Dat.	*þan, thane*
Acc.	*þe, þo.*

Alte. *þes, þeós, þis:* 1. Singular. Der Nom. Masc. *þes* findet sich noch selten in den Sermons und im Ayenbite: Serm. *þes godeman* 34; Dan M. *þes boȝ him spret* 23. Mit Ausnahme dieser wenigen Reste des alte. Pronomens heisst der Nom. *þis* für alle drei Geschlechter. Die Gen. und Dat. aller Geschlechter lauten gewöhnlich *þise,* nur Dan Michel erhält einige Dat. auf *en* und Shoreham einige Gen. Fem.

thyssere und Dat. Fem. *thysse*. Z. B. *In the elde lawe* (f) *the ordre agan Ine tokne of thyssere newe* 53, *In thyssere joye we scholle bylouken* 121; Dat. Fem. *in thysse wyse* 152, *by thisse aneliinge* 44, *ine thysse heritage* 54. Dat. Masc. Ayenb. *uele opre zennes wexeþ of þise queade boze* (m) 6; Dat. Fem. *ayen þise heste* 5; Dat. Neutr. *in þise live* 5; Dat. auf *en:* (neutraler Färbung) *in þisen* (darunter) *we onderstondeþ* 147, *þe uerste manere to zenezi in chapfare is to zelle to tyme of þisen we habbeþ yspeke above* 44. Für den Acc. ist besonders die erhaltene alte. Masc. Form *þerne* (für *þesne*) hervorzuheben: *þerne uridom he halt of god* 86. *huo þet þerne nizt overcomþ* 181. *þerne mete* 111, *þerne gardyn* 94. *þerne way* 175. *þerne dyaþ* 133; Sh.: *therne storm* 161.

Summarische Uebersicht.

	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	*þis*, selten *þes;*	*þis;*	*þis*
Gen. / Dat.	*þise, þis;*	*þise, þis* Sh. auch *thyssere;*	*þise, þis*
		þis, þise „ „ *thyssere, thysse;*	
Acc.	*þis, þise, þerne;*		*þis, þise.*

2. Plural. Nom. Serm. Ayenb. of Inw. *þos, þis(e)*, Sh. auch *thes*, Ayenb.: *alle þos, byeþ yhyealde to loki chasteté* .. 235, *þis byeþ þe ten hestes* 11, *þyse byeþ þe twelf articles* 11; Sh.: *thys men and eke this wyves* 78, *thes angeles* 79. Oblique Cas. *þise, þis*, Sh. Dat. auch *thyssere*, *thysse* und Acc. *thes: To thyssere joyen scholle be yleyd . . .* 126. *the bisschop wanne he ordreth thes clerckes* 47, *thes serene heth holi cherche sacremens* 7.

Alte. *yle* kommt im Mittelkentischen mit anderen Demonstrativen verbunden in der Form *ilk(e)* vor: *þe ilke welle* 27, *þe ilke zuetnesse* 93, *that ilke child.* Sh. 12, *thys ylke signe* 27, *thys ylke sacrament* 80. Da Sh. gern das Demonstrativ *þe* mit einem unmittelbar folgenden vocalisch anlautenden Worte zuammenzieht, vgl. *thother* aus *the other*, so ist es bisweilen nicht zu unterscheiden, ob *þe yle* oder *þyle* zu Grunde liegt wie in *thilke sacrement* 15. Oft erscheint *ilk* durch *self* verstärkt: *þe ilke zelue boc* 185. 190, *þe ilke zelue hour* 263,

þe ilke zelue uader 263; das *e* sowohl in *ilke* als in *zelue* ist das *e* des bestimmten Adjectivs. Pl. *þo ilke þinges* 28. —

Alte. *þyslîc* wird in Ayenb. of Inw. zu *þellich* 6. 68; Pl. *þelliche;* bei Sh. zu *thylke* 42. 46, *thulke* 24, *thelke* 140.

Alte. *swylk.* Serm. *swich sich*: *þerefore sal hure beliaue bie þe betere astrengþed in swiche lorde þet siche miracle may do* 32; Ayenb. of Inw. Nom. Singl. *zuich, zuech;* Oblique Casus: *zuiche, zueche;* Pl.: *zuiche zueche;* substantivisch gebraucht auch *zuichen*: *zuich inwyt* 7, *in zuyche manere, zuiche byeþ þo* 5, *zueche guodes* 92, *zueche tyeares* 171, *to þan belongeþ þe zenne of zuichen* 59; Sh. ist meistens schon zum Neuenglischen *such* vorgeschritten; daneben hat er, meistens wohl nur in schlechter Schreibung, *sech, soch, suich.* Die Casus obliqui des Sgl. und Pl. haben gewöhnlich ein Flexions-*e*. Ein Rest der ursprünglich starken Flexion dieses Pronomens findet sich Sh. 33: *Myd sucher sorze* (st. F.) *schryfte man.* — Beispiele: *such a departynge* 75, *suich mynystre* 58, *sech* 70, *soche* 135, *for suche laze and suche contrazt* 62, *in suche peril* 61, *of seche destresse* 72, *of suche thinges* 52, *of suiche thinges* 24.

Summarische Uebersicht.

Singular.

Nom. *swich, sich, zuich, zuech, such, sech, soch.*

Gen. Dat. Acc. gewöhnlich noch mit einem Flexions-*e*; nur ein starker Dat. *sucher* Sh. 33 ist erhalten.

Plural.

Nom. *swiche, zuiche, zueche, suche, seche, soche.*

Gen. Dat. Acc. gleich dem Nom.; nur einige Mal mit der Endung *en.*

Das Relat. Pron. ist in den Serm. und im Ayenb. of Inw. *þet* für alle drei Geschlechter im Sing. und Pl.; Sh. hat *thet* und *that.*

Interrogativ-Pronomina: 1. Alte. *hwâ* ist mittelkentisch *huo.* Im Ayenb. of Inw. steht es fast immer in demonstrativer Bedeutung mit dem Relativ-Pronomen *þet* zu-

sammen: *huo þet brekþ þane zonday.* 7. Die Flexion weist noch die Formen der Uebergangszeit auf: Gen. *huas, Zuyche byeþ þo þet ofhyealdeþ þe þinges þet hi uindeþ and wyteþ wel huas þet hi byeþ* (wem sie gehören) 38: Dat. Acc. *huam: man halt ane man wod in huam skele is miswent* 18; vgl. 9. 21. 54.

Alte. *hwæt.* Serm. *wet* 27, Ayenb. of Inw. *huet* 20, Sh. *waȝt, wet, whaut: waȝt hope his here of savement* 2; *wet thinge of harder stat* 6, *in whaut time* 9. —

2. Alte. *huylc.* Ayenb. of Inw.: *huich* 6, Serm. Sh. *wiche.* Die obliquen Casus des Sgl. haben gewöhnlich ein Flexions-*e.* Sh. auch *en: Thou schelt by marked to thet stode To wichen heven is ymene* 5. Der Plural hat ebenfalls *e,* zuweilen *en: þe zenen hauedliche zennen be huichen þe dyuel draȝþ to hiẅ al þe wordle* 15.

DIE HAUPTSÄCHLICHSTEN PRÄPOSITIONEN.

Alte. *of* ist erhalten. — Alte. *fram:* Serm. Sh. *fram* Ayenb. of Inw. *uram̄.* — Alte. *tô* ist erhalten, verstärkt durch *al* z. B. Ayenb. of Inw. 14: *al to þe ende of þe wordle.* Alte. *in tô* ist erhalten. Es steht meistens wie im Neuenglischen auf die Frage wohin? Serm. 26. 28. 35: *goþ in to mine wyngarde. ha went in to helle* Ayenb. of Inw. 12. — Alte. *þurh:* Serm. *þurh* 33; Ayenb. of Inw. *þorȝ* 81; Sh. *thorwe* 4, *thourȝ* 32, *thorȝ* 31, *thourwe* 89. — Alte. *âgên, ongean* u. s. w. Die im Ayenb. of Inw. am häufigsten vorkommende Form ist *aye* 7. 8. 9. 10; daneben gebraucht Dan M. *ayens* 6. 8, *toyens* 112, *toyans* 20, *toyeans* 86, *toayens* 158, *toayans* 6; Sh. *azens* 36, *azeyns* ist am gebräuchlichsten bei ihm: 48. 74. 112. 148; *azenys* 45. Alte. *in.* Serm. *i* 26. 28, *in* 29, *ine* 26, *inne* 31. Dieselben Variationen erscheinen im Ayenb. of Inw. und bei Sh. — Alte. *on, an, ô, â* sind als *on an o a* erhalten. Nicht selten haben sie die Bedeutung „in"; Ayenb. of Inw.: *an eyse* 51, *an haste* 68. *he lyþ a bedde* 52. —

CONJUGATION.

Der Infinitiv endigt in den Sermons in germ. Verben auf *e* und *ie* (ae. *an* und *ian*), in romanischen Verben auf *i.*

Verba germanischen Ursprungs: *wende* 27, *makie* 27, *wakie* 28, *hatie* 28. Rom. Verben: *suffri perissi targi somoni.* — Ayenb. of Inw. hat in germ. Verben die Infinitiv-Endungen *e, i, y, ie, ye,* in romanischen nur die vier letzteren. Verba germ. Ursprungs: *healde and loki* 5, *lozy* 28, *louie* 5; Rom. Verben; *chasti* 8, *serui* 7, *abatye* 28. Sh. bildet den Infinitiv auf *y, ye, e, en* und zwar finden wir bei ihm auch einige Mal die beiden letzteren als Endungen romanischer Verben wie *save* 98, *preye* 79, *destruien* 64. In germ. Verben ist die Endung *en* bei ihm nicht selten: *to wyten* 5, *to wesschen* 4, *to weryen* 5, *to kethen* 20, *to ziven* 153, *to sechen* 136. Beispiele für die Endungen *e* und *y: stonde* 9, *arise* 4, *maky* 21. 51, *derny* 79.

Den flectirten Infinitiv auf *en enne* haben die Sermons sonderbarer Weise nicht, obwohl er im Ayenb. of Inw. und bei Sh. ziemlich häufig vorkommt.

Ayenb. of Inw. *to etene* 57. 146, *to nimene* 9. 125. 164. 166, *to witene* 13. 19, *to done* 68, 117, 130, *to byenne* 131, *to guonne* 226; Sh. *to uorzekene* 38, *to fretene* 114, *to seggene* 12, *to wytene* 139. 144.

Infinitive mit *y*-Präfix für alte. *ge* sind noch häufig; Ayenb. of Inw.: *ywite* 82, *yhyere* 257, *yknawe* 82, *yuele* 83. 92, *ylyky* 109.

Präsens Indicativ. Bei der Flexion des Singl. Präs. Indic. ist im Allgemeinen zu unterscheiden die Flexion der kurzstämmigen und romanischen Verben, welche den Vokal der Flexionsendung in der 2. und 3. P. Sgl. beibehalten und die Flexion der langstämmigen Verben, welche den Vokal der Endung in diesen Fällen auswerfen. Von den durch Position langstämmigen Verben folgen jedoch eine ganze Zahl der Flexion der ersten Kategorie und erhalten den Endungsvokal. Flexion der 1. Gruppe: 1. P. Sgl. *e: ich bidde* 1. — 2. Pl. Sgl. *est: lokest* 93, *lyernest (lernan)* 73, *prayzest* 20, Sh. *rewardest* 97. — 3. P. Sgl. *eþ: glareþ* Serm. 27, *ponkeþ* 55; Sh. *betokneth* 49, *serueth* 67. Die Sermons haben ausserdem auch noch ziemlich oft *ed* und *et;* letzteres auch im Ayenb. of Inw.: *maked* Serm. 30, *betokned* 31, *maket* 30, *defendet* 28, *signefiet* 28. — Ayenb. of Inw.: *wytnesset* 71, *norisset* 83.

Flexion der 2. Gruppe: 2. P. Sgl. *-st*: *beknaust* (ae. *becnâwan)* Ayenb. of Inw. 100; *wenst* Sh. 32. — 3. P. Sgl. *-þ* Ayenb. of Inw.: *todelþ* 17 (ae. *todǽlan), lenþ* 6, (ae. *lǽnan), telþ* (ae. *tellan)* 27; Sh. *wenth* (ae. *wênan)* 33. Für *deþ, teþ* finden wir häufig *t:* Ayenb. of Inw. *uoryet* 13, *yelt* 17, *ablent* 16, *uynt* 31, *writ* 5. Sh. *schilt* 5. Für *seþ* erscheint *st: liest* Serm. 31, *arist* Ayenb. of Inw. 18. Es gilt hier also die Regel, dass, wenn nach *d* und *t* des Stammes der Endungsvokal ausgeworfen wird auch *þ* der Endung abgeworfen wird, wobei sich die Media *d* zur Tenuis und die Spirans *þ* zu *t* verhärtet.

Im Plural haben wir folgende Flexionen: *eþ, iþ* oder *yþ, et, edh. eþ* herrscht natürlich durchaus vor, die übrigen finden sich nur selten: *iþ* Ayenb. of Inw.: *we bezechiþ; scheawith* Sh. 12. *yþ: hy ne knauwyþ ne yzeþ* Ayenb. of Inw. 16. *et: we perisset* Serm. 32; Sh. *The thri* (precepta) *longeth to love of god, The seven longet to love of man* 92. *edh* nur in den Sermons: *biedh* 31, *clepiedh* 32, *hatedh* 33.

Der Conjunct. Präs. hat die Endung *-e, -i* oder *-ie* durch alle Personen: *he yeue* (möge er geben) Serm. 32; *þaz he torni* Ayenb. of Inw. 5; *that man lovie god and man* Sh. 3. *offre we* Ayenb. of Inw. 27; *grede we* . . . . 33.

Das Part. Präs. wird auf *inde* gebildet: Serm. *tojanes þo sunne risindde* 26; Ayenb. of Inw. *wayuerinde men* 34, *leazinges likynde leazinges deriynde leazinges helpinde* 63, *more boriinde þanne zouteres eles* 66, *wiþoute chapfare makiinde* 35, *cleviinde* 54; Sh. *prechinde* 52.

Einmal hat Sh. *ynge* und Dan M. *enge:* Sh. *wyth hys blaundinge stevene* 59. Dan M. *ziggenge* 184.

Das Part. Perfect erscheint grösstentheils noch mit dem aus alte. *ge* enstandenen Präfix *y,* das im Norden schon in der Uebergangzeit bei Orm abgefallen ist. Ayenb. of Inw.: *yknawe* 104, *yherd* 10.

A. STARKE CONJUGATION.

Ich folge der Kochschen Eintheilung der starken Verben, da eine eventuelle Benutzung der Arbeit zur Vergleichung mit anderen Dialecten mir dadurch am leichtesten möglich

scheint. Morris theilt die gesammten starken Verba in solche die im Prät. Vocalwechsel (change of vowel) erleiden und solche, die im Prät. Sgl. und Pl. gleichen Vocal haben. Er scheint jedoch — wie bei der Deklination — Formen aus nichtkentischen Denkmälern in seine Tabelle gezogen zu haben. Wo z. B. findet sich das von Morris angegebene *behet* als Sgl. und Pl. Prät.?

1. Reduplicirende Verben.

	Prät. Sgl.	Prät. Pl.	Part. Prät.
I. Kl.	*onderuing* 5. 20	*onderuinge* 267.	*onderuonge* 119
	aveng Sh. 80		*underuonge* Serm. 35
	beuil 191	*uillen* 204. 208	*yualle* 116. 128
	uil 181	*folle* Sh. 123.	
	hild 226. 241.		*yhealde* 132
			yhyealde 133
			yhelde / *yhalde* } Sh. 91
			ihealde Sh. 39
		hengen Sh. 85.	*onhonge* Sh. 86
II. Kl.	*het* 5. 239 Serm. 27.	*hetten* 67.	*yhote* 118
			yhoten Sh. 62
	hette 41. 48		
	hatte 61		
	behote 13		*behote* 13. 65 Serm. 26
	behat 183. 201		
III. Kl.	*lhiep* 45		
	lhip 240		
	lhip up 240		
	þreu (threw) 133		*overþrawe* 17
			to — throwe Sh. 63
	bekneu 215. 216	*beknewe* Serm. 29	
		knewen 246	
		yknewen 245	*y-knawe* 104, 132
			ysawe (sown) Sh. 27
IV. Kl.		*byete* 191	*ybeate* 233
			ybyate 239

2. Ablautende Verben.

	Prät. Sgl.	Prät. Pl.	Part. Prät.
I. Kl.	*uand* 57. 171		*uounde* 83
	fond Serm. 38. 34 Sh. 125.	*fonden* Serm. 33	*yuounde* 138
			yuonde 186
			hifunde / *ifonde* Serm. 27
			afounde Sh. 49
			founde Sh. 10
	starf 165	*storue* 12. 67 *storfen* 67	
	uorzualȝ 67 (swallowed)	*uorzualȝe* 206	
	dolue 263 (von *delve*)		*ydolue*
	yalp 208		
	gan Sh. 80		*agonne* 166 Sh. 66. 144
	began 58. 49		*bygonne* 58
			ywonne 79. 77 Sh. 58. 94
	yarn (ran) 191		
		spronge Sh. 4 *woxe* Sh. 160	

Ferner folgende Part. Prät. *ybounde* 22. 86, *ydronke* 62, *dronke* 107, *yborȝe* 11. 41, *borȝe* 168, *yyolde* 120. 163, *yolde* 171, *yuoȝte* 176, *yholpe* 184, *yborsse* (thrashed) 139. 266; Sh. *ysponne* 49.

II. Kl.			*ybore* 20
	beer Sh. 67		*ybore* Sh. 105
	bere (2. P. S.)		*bore* Sh. 12
			boren Sh. 11
	brek 16	*breken* 64. 213	*broke* 64 Sh. 27
			tobroke 238
	com 14		*ycome* 56 Sh. 19. 166
	kam Serm. 26. 27		
	came Sh. 65	*comen* 130 Serm. 27	*icomen* / *icume* Serm. 33.

	Prät. Sgl.	Prät. Pl.	Part. Prät.
	become 6		*overcome* 17
	naam Serm. 34	*nomen* Serm. 26	*ynome* 45, Sh. 126
	nom 226. 180	*nome* 81. 156	*benome* 143
			wythnome Sh. 146
			yhole (hidden) 26
			ystole 58
III. Kl.	*bet* 191. 215, Sh. 79		*ybede* 117
	forbode Sh. 69		*norbode* 117
	forbead Sh. 157. 163		*forbode* Sh. 99
			forboden Sh. 158
	et 50	*eþen* 206	*yyete* 13
			yzete Sh. 23
			beyete 130
			noryete 215
	yaf 15, Serm. 32		
	yeaf 81, *noryaf* 114	*yeave* 140	*yyeue* 20. 79
	zaf Sh. 2		*yzive* Sh. 21
	zef Sh. 11		
	zez (saw) 80	*zezen* 204	*yzoze* 173
IV. Kl.	*droz* 13, Sh. 102	*drozen* 164	*draze* Sh. 48
			ydraze 31. 132
			wyþdraze 236
			adraze 218
	zuor 45		
	toc 246, Serm. 32		*taken* Sh. 58.
	tok Sh. 123	*toke* Sh. 4. 7	*ytake* 75, Sh. 45
	toke Sh. 20. 28		*betake* 198
	uorzok 77	*forsoke* Sh. 82	*forsake* 80
	ssop (created) 87		*yssape* 100
		ferner:	*yslaze* 58. 171
			yslawe Sh. 79
			slazen Sh. 78
V. Kl.	*abod* 173	*abyde* 13	
	aros 7. 13, Sh. 4, Serm. 32		

Prät. Sgl.	Prät. Pl.	Part. Prät.
aróós Serm. 32		
smot 48	*smyte* Sh. 84	*ysmite* 203
		besmet 32
wrot 63, Sh. 92		*ywrite* 5. 146
		ywryten 21
ssrof 175. 178		*yssrive* 70. 122
	cliven 126	*yclive* 135
steaȝ 213		
stawe up Sh. 3		
		ferner: *ywriȝe* (covered) 210. 66
		ywreȝe 37. 96
VI. Kl. *cheas* 77		*ichose* 42
cheas Sh. 44		
beaȝ 239	*bozen* 84	
leas 85	*loren* 235	*uorlore* 13. 92
lyeas 203	*uorlore* 64	*ylore* 45. 149
uorleas 181	*lore* Sh. 18	*ilore* Sh. 32
	forlore Sh. 6	
uleaȝ 129	*beuloȝe* 77. 78	
onleake / *onleke* \ 79		
ssat 45 (shot)		
ssette 179 (shut)		

B. DIE SCHWACHE CONJUGATION.

Die schwache Conjugation bildet das Prät. mit dem Bindevokal *e* (alte. *e* und *ô*) und dem Aor. von *da* (thun), der schon im Altenglischen nur als *-de* erscheint.

In langstämmigen Verben war der Bindevocal der ersten Klasse bereits in ae. Zeit ausgefallen und kehrt im ME. nur sporadisch, im MK. kaum je wieder. Das alte. *ô* hat sich als *e* erhalten; und *e* als Bindevocal finden wir ausserdem im Prät. kurzsilbiger Stämme sowie romanischer Verben überhaupt. 1. P. Sgl. *lokede* 18, *sseawede* 13. *beleuede* Serm. 30, *askede* Serm. 30. *annrede* Serm. 27; aber *iherde* (*hêran*,

hŷran) Serm. 26, *uorbernde* 67, *zente* 67; *zente* steht bekanntlich für *zendde* (ac. *sende*). Auf lautliche Veränderungen dieser Art gehe ich im Einzelnen nicht ein, da sie den übrigen Dialecten gegenüber nichts Bemerkenswerthes bieten; vgl. übrigens Morris Outlines of Kentish Grammar LXXVIII.

Die 2. P. Sgl. kommt selten vor, die Flexion der bindevocalischen Verben ist *-edest,* der bindevocallosen *-dest.*

Der Plural hat die Flexion *ede, eden,* resp. *-de, -den desputede* 79, *poleden* 80, *uoluelden* Serm. 29, *askede* Serm. 26.

In seiner 3. Klasse zählt Morris die Verba auf, in denen Rückumlauf eintritt oder die analoge Bildungen aufweisen. Zu diesen ist hauptsächlich noch Prät. Sgl. *tozte* 187, Part. Prät. *ytazt* 267 und für Sh. *solde* 22 hinzuzufügen.

Im Part. Prät. ist der Bindevokal gewöhnlich in denselben Fällen ausgefallen wie im Prät.: *yherd* 10, *ydemd* 12, *ylend* 19, aber *maked* Serm. 28, *iseneged* Sh. 6, *ytheawed* 3, *ismered* Serm. 28. —

C. ANOMALIEN.

1. Altengl. *habban:* Infinitiv *habbe* 5. 6; Serm. 30; Sh. auch *habben* 10.

Sgl. 1. P. *habbe* Sh. 47, 2. P. *hest* Sh. 3, Dan M. 21, 3. P. *heþ* 14; mit der Negation *neþ* 84, *neth* Sh. 10. Nach *zef (if)* steht bei Sh. für die 2. P. auch *habbest* 64; für die 3. P. auch *habbeth* 6. 38, *hebbeth* 67.

Pl. *habeþ* Serm. 35, *habbeþ* Serm. 27, Dan M. 126, Sh. 38; *hebbeþ* 32, Sh. 67, *habbet* Serm. 29, Dan M. 127.

Prät. Sgl. 1. P. *hedde, hadde,* letzteres häufig bei Sh. 2. P. *heddest* 58, *haddest* Sh. 125. Pl. *hedde, hadde, hedden, hadden,* letzteres nur bei Sh.; mit Negation *nadde* Sh. 33. Part. Perf. *yhet* 40, *yhed* Sh. 41.

2. Altengl. *dôn:* Infinitiv *do,* Sh. auch *don* 36. Nach *to* steht gewöhnlich der flectirte Infinitiv *to done.*

Präs. Sgl. 1. P. *do;* 2. P. *dest* 118, Sh. auch *deist* 69; 3. P. *deþ* 5, Sh. auch *doth* 46. Pl. *doþ* 19, Sh. auch *douth* 54. Prät. Sgl. 1. und 3. P. *dede* Serm. 26. 33, Dan M. 50. 78; 2. P. *dedest* 21, Sh. 162; Pl. *deden* Serm. 34,

Dan M. 72. 78. Part. Perf. *do* 68, *ydo* 9. 12, Sh. auch *idone* 6, *ydon* 153.

3. Altengl. *beón, wesan.* Infinitiv *bi, be, by.*

Präs. Sgl. 1. P. *am* Serm. 27. Dan M. 51, Sh. 118; 2. P. *art,* Sh. auch *ert; thou ert* zieht er öfter in *thert, thart* zusammen 36; 3. P. *is, his,* Sh. auch *hiis* 17; mit der Negation *nis* Serm. 31, Dan M. 10. 15. 51. Pl. Serm. *bieþ* 36, *biedh* 31, Dan M. *byeþ* 5. 6, *byþ* 18, *byet* 66. Sh. *beth* 27, *bethe* 2, *beeth* 94, *ben* 86. 92, letzteres selten.

Prät. Sgl. *wes, was.* Pl. *were, ware, weren waren;* mit der Negation *nere* 20, Sh. 21. 30. Die Formen mit *en* sind bei Dan M. und Sh. selten, zuweilen kommen beide in demselben Satze vor: *ine þo half þet were þe uorlorene þet weren dyade* 13. Part. Prät. *yby* 31, *ibye* Serm. 34, *ibe* Serm. 34.

4. Alte. *sculan.* Präs. Sgl. 1. und 3. P. *sal* Serm. 33; *ssel* 5. 10, *ssell* 14, 71; Sh. *schel* 2. 12. 21, *schal* 20. 23. 35. 2. P. *sselt* 129, *schelt* Sh. 5, *schalt* Sh. 34. 38. Pl. *sollen* Serm. 35, *solle* 5. 14. 79, *sollen* 38, *we schal* Sh. 93. 3. P. Sh. *sholle* 10, *schulle* 47, *schelle* 54. Prät. Sgl. 1. und 3. P. *solde* Serm. 26. 27, *ssolde* 13. 71, *scholde* Sh. 2, *scolde* Sh. 94; 2. P. *ssoldest* 30, 31, *scholdest* Sh. 32. Pl. *ssolden* Serm. 35, *ssolden* 6. 12. 89, *scholde* Sh. 24. —

5. Alte. *willan.* Präs. Sgl. 1. und 3. P. *wile* 5. 70; *wille* Serm. 27, Sh. 8. 2. P. *wilt* Serm. 31, Dan M. 21 54, Sh. *wylt* 28. *wolt* 105. Zusammenziehung mit der Negation findet häufig statt: *nel* 28. 8. — Pl. *uilleth* Serm. 33, *wyleþ* Dan M. 16, *wylleþ* Dan M. 26 mit der Negation *nolleþ* 38. 59; Sh. *ȝef you wolleth* 36. — Prät. Sgl. 1. und 3. P. *wolde* Serm. 27; Dan M. 13. 16; Sh. *nolde* 21, *welde* 72. 2. P. *woldest* 73; *noldest* Sh. 32; Pl. *wolden* 132, *nolden* 64.

D. PRÄTERITO-PRÄSENTIA.

1. Altengl. *cunnan.* Infinitiv *conne* 21. Präs. Sgl. 1. und 3. P. *can, kan,* 2. P. *kanst* 21, *canste* Sh. 81; Pl. *conne* 58. 59, *conneþ* 46. 249. — Prät. Sgl. 1. und 3. P. *cuþe* Serm. 26, *couþe* 126, *coude* Sh. 81. 2. P. *coudest* Sh. 81. 78; Pl. *couþen* 168, *couden,* Dan M. 78: auch *coþen.*

2. Alte. *durran.* Infinitiv *dorre.* Präs. Sgl. 1. und 3. P. *dar* 32. 70 Sh. 2. 129; *der* Sh. 66. 128. — Pl. *dorre* 32. 38, *dorren* 88. — Prät. Sgl. 1. und 3. P. *dorste* 143, Sh. 159; 2. P. *dorstest* 73; Pl. *dorste* 163.

3. Alte. *magan.* Als mittelkentische Infinitive finden wir Ayenb. of Inw. 21 *may* und *moze* in demselben Satze, vgl. Mätzner a. a. O. S. 77 Anm. zu S. 21. *Moze* erscheint im Präs. nicht wie gewöhnlich nur als Conjunctiv, sondern neben *may* als Indikativ besonders in dem Sinne von: „vermögen". z. B. Ayenb. of Inw. 21.

Präs. Sgl. 1. und 3. P. *may* Serm. 28; Dan M. 6; Sh. *may* 3, *mey* 1, *moze* 3. 32; 2. P. *miȝt* 7. 31. Pl. *we move* Serm. 28. 35, *ye muee* Serm. 27; Dan M. *moze* 78; Sh. *mowe* 17. 21. 60, *mozen* 75. Conjunctiv *moze* 7; Sh. *mowe* 17. 21; *he ne may habbe skele þet he him moze excuse.*

Prät. Sgl. *michte* Serm. 27, ebenso Dan M. und Sh. Pl. *myȝten* 81. 52. 55, Sh. 19. 27. Conjunctiv *myȝte.*

4. Alte. *witan.* Infinitiv *ywite, wite.* Sgl. Präs. 1. P. *ich woȝt* Sh. 9; 2. P. *þou wost* 120, Sh. 26; 3. P. *wot* 71; mit der Negation *note* Sh. 1. Pl. *wite?* Prät. Sgl. *wyste* 98; Pl. *westen* 72. —

ROMANISCHE BESTANDTHEILE.

I. DER PREDIGTEN.

(cf. Morris Outlines of English Accidence pag. 342).

SUBSTANTIVE.

age 34
amonestement 28
anvie 33
auenture 29
commendement 33
commencement 30
compainie 31
conceil 26
contrarie 30
cors 26
custome 29
deciples 29
ensample 27
glutunie 31
grace 28
lepre 31
manere 33
marcatte 33
merci 32
miracle 27. 29
montayne 31
offrendes 26
paensprechur 35
painime 28
pelrimage 28
peril 32
religiun 29
roberie 30
sacrefice 27
sergauz 28
seruise 33
signifiance 28
spus(breche) 30
tempeste 32
travail 33
urisun 28
ure 34 *(nicht* onure *wie Moris, sondern* on ure)
vertue 30

ADJECTIVE.

anud? 26
chaste 30
cuuenable 27
divers 35
glorius 27
large 30
lechur 30
leprus 31
natureliche 30
orgeilus 30
pardurabliche 31
poure 28
seinte 26
umble 30
verray 27

VERBEN.

acumbri 33
amuntet 28
anuri 26
aparailed 26
aperede 27
aperiede 26
aresunede 35
asoiled 32
aturnep 35
defeudet 28
deliuri 33
deseiured 31
i-entred 35
failede 27
granti 36
gruchchede 34
moveth 29
offri 26
paide 33
perissi 32
saue 32 (Imperativ)

serui 28
signiefieþ 27
somoni 26
sucurede 33
suffri 27
targi 35
travailed 34
uisiti 28
i-warised 30

II. DES AYENBITE OF INWYT.

SUBSTANTIVE.

abbayes 42
abbeyes 30
abbotte 219
abstinence 235
abundance 261
accidye 16
accombringe 182
acquayntonce 143
adopcion 101
adopcioun 101
aduersete 125
adversite 27
adversari 170
affeccioun 151
amendement 22
amendes 37. 38
amendinge 32
ancheaysoun 47
ancheysoun 47. 51
angrice 147
apostate 219
arblast 47
archangle 1
archer 45
armure 170
arrogance 21
article 11
asaylinges 84
aspiinges 117
assencion 213
autorité 147
auarice 16. 26
auenture 18. 20
auoerie 101
auoeerie 146
auocat 127
auontage 209
mezayse 186
balance 30
baylif 122
baylyes 26
bargayn 9
barat 39
baronage 56
barónyes 38
batayle 3
benefice 42
blame 23
blasfemies 45
blonderes 60
blondingge 10
bocherie 64
borgayse? 216
boterel 187
botoun 86
bonne? 150
bren 210
brouches 9
bourdes 56
burdes 58
calices 41
candele 102
capitel 1
capous 38
cas 36
castel 56
catel 35
cause 42
cerceaus 159
cites 38. 43
clerk 25
clergie 16
cloystre 151
colour 62
colrik 157
colur 15
complecciouu 31
complexioun 151
condicion 172
condut 202
conferminge 14
confessour 172
confort 107
consayle 122
consentement 11
consentinge 17
conspiracion 23
constance 176
contac? 40
contemplacion 204
contenonce 159
contrarie 14
conversacioun 122
corage 164
cornees 38

cornyeres 124
corounet 15
corporeaus 41
corrupcion 127
corruptes 128
cort 39
couent 110
coupe 167
crede 12
creyme 41
cruelete 15
chalenge 34
chancelier 243
chapele 56
chapitle 120 cf. capitle
charité 105
charmes 43
chameres 60, 69
charmeresses 10
chastete 199
chastinge 68
chastisement 17
cheker 46 *(fr. echiquier)*
cheuaille 112
chiere 193
chonge 104
chomberie 171
chombre 99
dame 39
deciples 13
defaute 33
degre 43
delices 24
delit 55
deliureonce 86
desert 67
dezert 130
des 45 (*Würfelspiel*)
desertesoun 48
desyr 106
despence 21
despendoure 190
despit 19
destemperance 153
destempringe 153
destorbinge 225
dette 35
dettour 13
detracion 10
devines 19
devocion 33. 107
devocioun 107
difference 10
dignite 24
dignete 26
dingnete 94
diligence 8. 238
discord 43. 75
discrecion 55
discrecioun 60
dissipline 236
dragoune 74
dyakne 25
emparement 48
emperour 71
emperur 100
empire 85
empirete 85
enchauntemens 43
encheson 205
encheysoun 47
endaunture 220
encheysou
entremes 56
envie 11
erege 40
eresye 69
eritage 36
ermitage 239
errour 69
estat 25
exil 30
exequitour 38
eyr 48
eyse 24
face 88
fayntise 26
favour 30
felonye 150
felounye 30
fer (*afr.* fuer = valeur *nach Mätzner*
fiaunce 164
fieblesse 33
filosofe 77
firmament 141
fisike 54
fisicien 180
flom / flum 202
flour 61
flouringe 36
folebayrie 17
folye 71
forest 130
fornays 130
fornication 46
forriers 195
fortune 76
fourme 87
frut 28

gentilesse 87
gentyleté 89
germayn 146
gibet 128
gyle 40
gyse 158
glotonye 50
glotounye 55
glotun 55
glotoun 50
glorie 87
glose 187 *(Glosse)*
goute 224 (gutta)
gouernor 100
gouernour 109
grace 10
grayne 107
greynere 140
grantinge 47
grauntinge 47
grochinge 43
hardiesse 162
harneys 25
harou 31
hazard 127
hassassis 140
hauberk 171 (*urspr. got.)*
herbe 153
heritage 39 *cf.* eritage
heyrone 193
holyer (*afr.* houler) 51
houre (hora) 57
humour 28
imaginacion 158
ymaginacion 47
ymage 87
impacience 133
ingratitude 17
innocence 146
ire 8
i = j: ientil(man) 190
iogelour 172
ioye 52
ioiax (Pl.) 118
goye 226
ioliuete 53
iornayes 153
iornee 113
ioustes (*afr.* jouste) 117
iowel 112
iueles 77
iustice 124
langour 93
lanterne 195
largesse 102
lauder 51
lauor 202
lessouns 56. 135
leuayne 205
libelles 40
magesté 105
magnanimité 164
magnificence 164. 168
malice 26
manere 10. 16
maneris 20
manieres 19
manire 37. 40
manyre 25
manyere 6. 18
marchons 36
mariages 39. 48
martirement 77
martires 53. 74
matere 130
materie 49. 136
matiere 118
matire 152
mayne 29. 30
medicine 129
melancolien 157
melodie 151
memorie 107. 112
menestrals 192
merci 28. 29
merite 34. 222
messages 122
messagier 211
messagyers 195
messe 220
mestier 187
mesures 44
metal 25
mezels 224
ministre 236
miracles 41
mirour 158
monek 219. 239
moneye 129
mosseles 56
neueu 60
noblesse 20. 22
norice 161
noriches 60
norissinge 112
norture 113
notarye 40
notes 105

nouis 155
nouices 155 (Pl.)
noyse 66
obedience 140
office 50
officials 37
offrendes 41
ofringe 228
onestete 53
onyngc 65
unonynge 65
ordre 14
ordinauuce 124
orcysoue 50
ost 67
oure 10 (hora) cf. houre
ournemens 140
outrage 110
outtrage 54
oynement 23
pacience 33
paen 13
pays 7
peyse 85
papelard 26
parosses 42
partiner 256
partie 155
paske (lat. pacha)?
passion 12
passioun 142
patremayne 41
patroyllart 211
perfeccion 97
penonce 26
peril 16
persone 12
pilgrim 39
pité 116
playinge 91
playneres 39
plait 39
plaiteres 39
playnte 40
plenté 161
poer 170
pouer 71
porche 135
porpos 115
port 86
poupre 229
pouerte 27
pouerhede 138
porueyonce 87
porueyour 100
porueyinge 124
poynt 33 Pl. poyns 33
prelat 175
Pl. prelas 39, 44 und
prelates 34
presens 25
presence 161
presumcion 17
prechinge 191
priente 158
prince 38
priorie 30
prison 32
prisoun 242
(his) priues 184
prodigalité 21
profit 45
prosperité 125
prouesse 22
prowesse 20
prouos 37
prouost 37
prouostes 93
purgatorie 73
purte 202
(pane) publican 175, 208
qualite 43
quarel 71
queayntise 37
queyntise 90
quereles 83
quittinge 114
racour 66
rage 142
rebels 68
recorder 56
recordinge 56
refu 138
regne 83
relikes 64
religion 41
religioun 48
religiun 25
remedie 207
remenont 100
renayrie 19
renoyre 17
rente 37
repentonce 202
respit 79
reule 124
reuerence 20
reward 74
ribaud 51
ribaudyes 31
richesse 18

robes 24
robere 39
roberie 9
roche 142
ronsounes 35
sacrament 193
sacremens 14
sacrilege 34
saysyne 144
sayzine 149
sanguinien 157
sause 55
sautere 27
sautyer 91
sauour 138
scarsnesse 159
sclondre 6
scorn *(fr.* escarn) 22
scrineyns 44
seccle 141
seculer 175
sergont 35
sergond 32
seruiont 148
seruiious 37
sermon 20
seruise 7. 19
symonye 34
simplesse 140
simulacion 23
sobreté 159
solas 72
sostinonce 54
soudeur 146
soverayn 189
souour 138
spirit 92
sposayles 189. 235
spouse 10
spous(hod) 43
stablen 210
stages I29
state 7 Pl. stas 28
strete 143
table 5,
tabernaste 236
taverne 56
tavernyer 44
tempeste 73
temple 175
temptacion 158
terme 33
testament 191
torment 29
tormentors 265
tornement 46
traysoun 43
tresor 57
triacle 17
tribulacion 167
trinite 11
trufles 58
truont 174
vanite 77
venym 17
uestement 41
vileynye 18
uilhede 130
uirtue 76
uisage 45
ulaterie 97

ADJECTIVE RESP. DAVON GEBILDETE ADVERBIEN.

abomynable 49
aperte 11
apropred 225
ardontliche 51
atempre 24
boystoyse 103
commun 37
contemplative 199
contrarious 28
incontinent 260
cortays 112
corteys 21
cortoys 188
coustouce 229
couaytous 154
charitable 145
chart 202
digne 109
diligent 32
disordene 34
divers 68
ententifliche 210
false 44
uals 19
fiebble 31
fol 56
general 14
(in general 94)
gentil 75
gloriouce 96
graciouser 24
hardi 162
hidouse 61
honeste 222
innocent 150
large 21
latin 164
lecherous 111
lykerous 95

maugre (*Präpos.*) 69
merciuol 187
naturel 18
nice 59
noble 25
oneste 45
ordeneliche 151
orrible 43
payzible 261
parfit 185
pasinde 209
perfect 127
perilous 22
perseverantliche 210
pitous 150
piteus 144
plentyousliche 51
plenteliche 105
poure 36
precious 57
present 152
preterit 59
principal 106
prive 37
profitable 137
propre 76
proudliche 168
prouduol 217
prous 83
pure 93
quaynte 89
quit? 51, 45
rebel 69
rebours 68
religious 34
renable 95
renay
reney 19
riotouse 170
saynt 1
sant 135
sayn 12
sanyt 21
saynyte 123
sanynte 126
seynt 13
zayn 16
zaynt 34
sauf 36
scarse 53
sengle 48
simple 134
sobre 221
sodaynliche 64
soigneus 155
solempne 225
sotil 25
souspiciouse 226
special 15
spirituallyche 84
stable 83
strait 54
substanciel 112
suspecton 205
tendre 31
terrestre 50
tretable 94
uenial 187
uenimouse 27
uil 82
vilayn 59
vileyn 59
uirtous 113

VERBEN.

abatye 228
acordi 152
acorseþ 52
adauntеþ 167
afaited 212
afrounti 229
alosi 183
amendi 74
amesureþ 150
amonesteþ 101
ampayri 10
anioyni 172
anoyþ 162
anvenymeþ 227
aouri 134
aparceuy 131
apropred 120
aquitti 137
armeþ 25
ascapie 56
astonie 126
astori 136
astrangli 10
asayli 169
asoyli 172
aspid (espied) 191
asummed 168
auonci 82
auoud 101
blameþ 17
blamyeþ 59
blasfemeþ 30
brayinde 73
cachie (afr. chacier) 77
conceyueþ 136
communy 102
ycomparisoned 81
condemned 113

conduep 122
confermi 121
conforti 160
consenti 73
ycontyened 12
ycontened 12
ycontined 39
ycountrefed 15
ycorouned 267
ycorrumped 150
chasti 8
chargep 54
becharmep 160
chongi 104
damni 137
daynep 18
deceyui 82
defaced 191
defendi 157
defouly 221
delyuri 98
deliti 91
descendep
descrivep 168
deserited (disinherited) 30
desgysed 56
desiri 244
despayred 34
despendi 53
destincti 152
destrue 28
dispoyly 45
distorbep 177
diuersep 124
ydobbed 83
edefie 97
entremetti 152
enuenemep 27
errep 30
examini 153
excursi 7
yexiled 30
eysy 52
fayly 32
flechchi 235
flouri 95
yfryd 111
gily 15
glorefye 270
glorifiep 25
governep 85
grantep 7
graunteþ 225
grevi 39
grochi 67
iangli 215
ioinep 79
ioissep 25
iuggi 138
martired 111
ymaymed 35
mesuri 252
multiplieþ 190
musi
muzi 231
norissi 154
offre *(Imperat.)* 194
y-obliged 113
ordayni 7
ordeyni 94
paye 39
paci } 112
pasi }
parti 107
ypeynt 26
playni 132
playti 99
porchaci 9
poruaye 112
praysi 22
ypreched 112
prodep 79
profiti 126
(hi)proposent 180
provi 158
punissi 74
purgi 132
yravissed 142
rebelep 28
recouri 32
recordi 115
reformep 81
regnep 67
reherci 220
reneye 57
renaye 19
resemblep 61
ysacred 225
scornep 211
secondi 209
semblep 176
serui 54
soffrep 139
solaci 213
somony 87
soupi 52
souy 138
spousy 225
studie 24
stonchi 73
striui 65
temprep 254
torni 152

travaili 33
tretep 142
ytrid 153
trobli 104
trufly 214
usi 48
ualsep 40
ulateri 61
uisitep
waitep 212
wastep 19

III. DER GEDICHTE WILLIAMS DE SHOREHAM.

SUBSTANTIVE.

acord 83
age 11
acolyt 45
acounte 47
administracioun 57
affinité 70
allegaunce 6, 42
amendement 51
amendynge 133
ancheysone 140
aneyment 77
apparyblynge 53
aray 138
argument 142
asent 11. 57
assent 59. 60
assumpcioun 126. 127
auctorité 57
auditour 96
auter 50. 132
avencement 147
mysaventure 152 167
avys 119
baeyn 51
baleys 47
bataylle 109. 150
baume (Balsam) 14. 43
bounté 112
bounzte 47
braunche 131
broches 95
calenge 131
cas 61, 125
castel 133
cause 117
clerk 53
coloure 25. 26
commandement 94
compaigni 66
complyn? 88
concepcioun 110
condicioun 64
conferminge 68. 79
confirmement 15
confort 91
conjurement 45. 48
conqueste 148
consayl 165
conseyl 37. 71
contekhede 161
contekynge 148
contemplacion 37
continaunce 36
countinances 110
contrazt 62
contrait 62. 70
cope 110
coroune 85
corporeaus 50
cors 106
court 129
creature 122
creme 15
creyme 13. 16
crye 70
croys 15
covenant 64
covenaunt 64
coveytise 14
coveytinge 22
chalice 20
chalys 52
chambre 131
champion 14
charge 55
charity 3. 116
chastyte 75
chaunce 5. 35
cheaunce 60
chevetayn 11
cheveteyn 109
chisel 137
dampnacion 22
daunger 162
defaute 41
defyynge 28
dette 2. 71
dever 54
devocioun 6. 17
degre 70
deys 102
delyce 90
delyt 115

departynge 129
desperage 54
destorber 70
destresse 28. 72
dignete 54
dignyte 101
discipline 38
disciples 82
discord 152
echautere (he is in) 27
emperysse 117
encheyson 120
engendrure 139. 167
enqueste 94
ensample 27
ensaumple 30
entaylle 144
envie 14. 165
equyté 154
exil 19
eyr 53. 147
face 95
fayth 89
feyth 89
faye 32. 135
fey 7. 16
fenym 104. 105 (venym)
fessel 56 (vessel)
fyctorye 150
figure 83
fyne 83
fynegre 31
flome 22. 123
folye 95
fount 13
founzt 11
fant 15
forage 122
forme 5. 7
fourme 24. 26
frere 65
gile 2. 72
glorie 5
glotonie 14. 114
glotenie 99
goute 2
grace 7. 12
grape 30
greyn 30 Pl. greyns 23
greynys 23
grees (degrees) 69
heritage 54
honesteté 69
honour 8. 15
honur 11
humilité 69
hydour 33
joye 119 Pl. joyen 118
joynyng 57. 73
jugement 22. 83
kantel (corner) 83
langage 122
lecherie 6. 44
leyser (loisir) 61
licour 8. 9
manere 5
malice 36. 150
manyour 122
majesté 143
materie 8. 14
matyre 43
matyn (tyde) 82
medicyne 32
megreté 113
melody 128
membre 23
mentenaunce 100
meryte 28
mercy 43
mesel 88
Pl. meseles 66 museles 66
messager 119
myrour 27. 116
mysterye 25
mystyke? 24
mounte 126
obedieuce 39
offyce 45. 48
offrynge 56
ordiinge 6
ordynge 57
ordinaunce 163
ordre 7. 18
orysonne 41
ost 15
oures 89
pays 83 peays 102
pes 151
peys 151
payne 80
paygne 125
pain 125
partye 61. 166
partynge 67
passyon 29. 82
passyoun 25. 82
pateyne 53
pelgrymage 38
penaunce 6. 31
peryl 11. 61

persone 140
place 57
pompe 110
poudre 162
pourpre 85
power 4. 5
poer 127
prechour 48
predicacioun 37
prejudice 36
preye 112
prente 17. 18
present 119
prince 15
prysone 38
pryveté 17. 154
professioun 65
profyȝt 151
prou 20. 25. 28
prove 62
prowesse 14
puple 53
poeple 70
purpos 74
quances 36
question 166
questioun 136
reddere 55
regne 147
rejoyynge 130
religion 65
religoun 65. 75
repentaunce 5. 33 35
repentynge 40
resone 104
resoun 19
reyson 89. 128
reysoun 136. 140
resurreccioun 126
sacrament 40
sacrement 5. 15
sacremens 4. 5
sacrementis 78
sarmon 44. 57
sauter 135
sauvacion 29
savement 2. 41
sauvement 15
sauveoure 25. 87
safour 25
savour 26
sclaundre 69
scorn ?
semblaut 8. 158
sepulcre 124
sepulture 128
servyse 71
signe 4. 10
syre *(Pilate)* 84
socour 82
solas 133
sopere 79
soupere 19
soun 119
soverayn 110
spyce 90
spyryȝt 141
spouse 59
spousinge 6. 59
state 2. 5
surquydery 111
sustenance 90
table 92
tablettes 92
temple 47. 50
tempeete 158
tence 39
terme 123
testament 20
towaylle 50
touwaylle 51
travayl 38. 51
trespas 119
trycherye 61
trinité 11
venjaunce 102. 113
venjounce 98
venym 158
verty 123
vers 142
vessel 50
vyce 153
victorye 151
vylanye 166
vylenye 58
volces 62
vou 75
wayne (*afr.* gainwain) 80
ymage 27. 20

ADJECTIVE.

accuel 107
acordaunt 89
ardaunt 9
aperte 111
certayn 40. 76
certeyn 50. 157
certeygne 109
chaste 61. 65
chere 89
commun 6
dampnable 152

debonayre 36. 89
devout 28
digne 4, 10
dyverse 20. 25
double 26. 53
ententyflyche 36
falȝse 14
febleste 18
gloriouse 128
hardyst 47
hydous 26. 33
joyous 120
large 11
latin 12
lykerouse 160
maligne 16. 72
manyable 111
mesel 66
nice 47. 90
noble 88
ounnestne 76
oryginale 105
parfyt 149
parfyȝt 157
povre 17
preciouse 30
at prime *(zuerst)* 84
priue 78. 164
pure 30
queynte 79
rebel 110
renable 90
repentaunt 28. 36
secunde 45
seynt 41. 78
sengle 65
sodeynliche 34
sotyl 142
speciel 45

VERBEN.

abatye 165
aclosed 145
acombryt 5. 81
acordeth 139
acorsed 161
afayty 111
affrayde 158
alowed 149
amounti 21
anaye 70
aneye 19
anoye 36
anoynt 88
anouri 95
appaleth 91
apeched 38
aposed 145
apreved 163
arached 156
arayeth 108
areyt 108
areyved 39
asailly 159
ascapye 81
assaye (essayer) 47
asenti 64. 66
assoyly 34
aspye 128
atende (Imperat.) 82
avanty 118
awayteth 111
baptiseth 68
blandyng 95
blaundyng 59
blondeth 73
cesse (Imperat.) 96
compasyth 113
complye 100
yconceyled 164
concluded 106
confermi 15
confundy 112
coveyte (Imperat.) 93
changede 58. 103
chaungeth 21
dampneth 151
defende (Imperat.) 83
defith 28
demeymed 167
departed 75. 77
descreyued 93
despyeth 28
destruwen 64
desturbet 101
dispute (Imperat.) 106
doubleth 34
dury 3
douty 103
encressy 62
enjoyeth 50
engendrede 139
entry 66
excucede 40
fyny 38
glorye 108
governi 109
granty 118
Imprf. graunte 81
Pl. Präs. grauntyeth neben graunteth 6

greveth 30
honoury 95
honury 93 Pl. Präs.
honorieth 21
jugy 154
yjoyned 52
ymarissched 54
menteyneth 59
multeplye 58
norysseth 114
nusy 20. 34
offere 129 (Inf.)
offry 59
ordeyne 151 (Inf.)
oneth 142
ordreth 48
parteth 76
passeth 29
perced 87
prechinde 52
preye 79
professed 65
profreth 76
provie 137
pury 3
regnest 83
reherced 17
relessed 65
reneye 8
renoveled 66
repenty 154. 40
repente 151 (Inf.)
reversed 17
sacry 53
save 98
ysawed 98
ysauved 35
senteth 67
servy 45
serve 75
soffry 41. 103. 143
bysoyled 108
suppose (Imperat.) 157
ytayled (*frz.* tailler) 165
tenty 96
torni 5
touchede 22
trye 31. 47
usy 20
vysyty 38
wayty 161 (*afr.* waitier gaitier)

In den Sermons befinden sich demnach 38 Substantiva, 30 Verba und 15 Adjectiva romanischen Ursprungs.

Vergleichen wir damit die Anzahl der romanischen Bestandtheile einiger anderer Denkmäler aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrh.

Der King Horn, den Wissmann auf Grund des Vocalismus nach Essex verlegt, scheint auch nach seinen romanischen Bestandtheilen dem Kentischen sehr nahe zu stehen, obwohl er in dieser Beziehung hinter den Sermons sehr zurückbleibt.

Er enthält nach Mätzner in 1530 Halbzeilen ungefähr 50 romanische Substantive, 16 Verben und nur 1 Adjectiv *(seint)*.

Die Predigten umfassen nur 10 Seiten mit je 35 Zeilen, von denen jede durchnittlich 10 Worte enthält, also würden dieselben ungefähr 3500 Worte enthalten.

Die 1530 Halbzeilen des King Horn enthalten jede ungefähr 4—5 Worte, also im Ganzen 6500 Worte, gering gerechnet. Die 6500 Worte des King Horn enthalten also nur 67

romanische Bestandtheile, während die 3500 der Sermons deren 85 enthalten. Allerdings dürfen wir auch nicht vergessen, dass die Predigten wörtlich aus dem Französischen übertragen sind und das dadurch wohl manches romanische Wort, das sonst noch wenig eingebürgert war, in der englischen Fassung beibehalten wurde.

Andere Denkmäler des 13. Jahrh. zeigen einen noch viel geringeren Gehalt romanischer Bestandtheile: Harrowing of Hell, dessen Entstehung Mall nach der Mitte des 13. Jahrhundert annimmt und dem östlichen Mittellande zuweist, enthält nach Mall im alten Haupttheile in Hdschr. L nur 11 romanische Worte und Formeln, zu denen in den anderen Hdschr. noch einige andere kommen. — Haueloc þe Dane aus dem östlichen Mittellande und auch der zweiten Hälfte des 13. Jahrh. angehörig, enthält nach Ludorff in 2820 Langzeilen 160 romanische Bestandtheile, davon 23 Verben. Es kommen also auf 12000 Worte nur 160 oder auf 3000 Worte 40 romanische Elemente.

Im Ayenb. of Inw. habe ich 345 Substantiva, 148 Verben und 98 Adjectiva und davon gebildete Adverbien gezählt.

Shorehams Gedichte enthalten 258 Substantiva, 46 Adjectiva und 108 Verben.

Vergleiche mit anderen Denkmälern des 14. Jahrh. vermag ich nicht anzustellen, da bis jetzt meines Wissens keine genaueren Zählungen der romanischen Elemente derselben existiren.